

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Dr. W. Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Teleg.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1,30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabelarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau

Treitnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 150.

Dienstag, 16. Dezember 1913.

65. Jahrgang.

Montag, den 22. Dezember 1913: Christmarkt in Königsbrück.

Zugelassen zu diesem Marke werden nur Verkäufer aus Orten der sächsischen Oberlausitz, in denen die in Königsbrück wohnenden Marktverkäufer feilhalten dürfen.

Das Wichtigste

Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Gustav Niem, Vertreter des Wahlkreises Großschönau-Ebersbach ist in Dresden gestorben.

Die Zweite Kammer erlebte gestern eine Anzahl Eisenbahnfragen.

In der letzten Nacht ist ein Teil des Harzasselsens an der Schopau eingestürzt. Ein Zug ist auf die Trümmer aufgefahren. Neun Personen sind getötet, viele schwerer und leichter verletzt.

Die Kosten, die der Reichstag verursacht, belaufen sich für 1914 auf rund 2270 000 Mark.

Die Einführung des Titels „Dr. med. dent.“ ist trotz der Streikbewegung vom preussischen Kultusministerium nicht in Aussicht genommen.

Das Kaiserpaar ist gestern vormittag in München eingetroffen.

Der deutsche Kronprinz ist in den Großen Generalstab versetzt worden.

Ein Teil des Schweriner Schlosses ist gestern nacht durch Feuer zerstört worden.

Freiherr v. Schleinitz ist seiner Stelle als Kommandeur der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe entlassen, an seine Stelle ist Oberstleutnant v. Lettow-Vorbeck ernannt worden.

Die deutsche Militärmission ist in Konstantinopel eingetroffen.

Der König von Griechenland hat eigenhändig die griechische Fahne auf dem Fort Firko bei Kandia gehißt.

Hauptstadt Albaniens und Residenz des Fürsten zu Wied wird vorläufig Skutari.

Bei der Besetzung von Chihuahua und Torreón (Mexiko) ist deutsches Leben und Eigentum nicht geschädigt worden.

Oertliches und Sächsisches.

— (Der silberne Sonntag), auf den die Geschäftsleute so große Hoffnungen setzten, hat diesmal wegen des schlechten Wetters die Erwartungen nicht erfüllt. Der Sturmwind während des ganzen Tages und das in den Nachmittags- und zeitigen Abendstunden einsetzende Regen- und Schneewetter ließen manchen, der sonst seine Weihnachtseinkäufe besorgt hätte, nicht aus dem Hause gehen. Der Sturm jagte durch die Straßen, erschwerte das Vorwärtkommen und leistete sich mit den Hüten und Mützen der Passanten mancherlei „Scherze“. Unter solchen Umständen war es klar, daß von einem großen Geschäft am silbernen Sonntag keine Rede sein konnte. Nun kommt vor dem Feste noch der goldene Sonntag und auf diesen werden nun alle Hoffnungen gesetzt. Wir wünschen, daß der goldene Sonntag auch durch rechtes Schneewetter ausgezeichnet werde, damit die Geschäftsinhaber die erhoffte „goldene Ernte“ haben.

— (Wetterlage.) Hoher Druck rückt von Südwesten hervor und bedingt eine vorübergehende Besserung des Wetters. Da im Nordwesten ein neues Tief im Anzuge ist wird sich die Luftdruckverteilung in der gleichen Weise wie bisher entwickeln. Nach vorübergehender Aufbesserung wird sich erneut Trübung mit Niederschlag einstellen.

— (Abfassung der Aufschriften von Postsendungen nach Landorten.) Nach einer uns von der Ober-Postdirektion in Dresden zugegangenen Mitteilung erleiden Postsendungen nach Landorten (Orten ohne Postamt) häufig durch Verzögerungen, daß der Name der Postanstalt, zu deren Bestellbezirk der Landort gehört, in der Aufschrift gar nicht oder unrichtig angegeben oder an einer Stelle niedergebrieben ist, an der er beim Sortieren nicht ohne wei-

teres in die Augen fällt. Lautet dann der Name des Landortes gleich oder ähnlich, wie ein anderer Ort mit Postamt, so wird der Name der Bestellpostanstalt leicht übersehen und die Sendung nach dem mit dem Landorte gleich oder ähnlich lautenden Postort fehlgeleitet. Es ist daher die Hervorhebung des Namens der Bestellpostanstalt bei Abfassung der Aufschriften von Postsendungen ein unbedingtes Erfordernis. Die Hervorhebung wird am zweckmäßigsten in der Weise bewirkt, daß man den Namen der Bestellpostanstalt in der Fassung, wie er in dem Stempelabdruck der betreffenden Postanstalt erscheint, in großen deutlichen Buchstaben in dem rechten unteren Viertel der Aufschriftseite niederschreibt und stark unterstreicht; der Name des Landortes ist unter Nachsetzung des Wortes „bei“ in kleineren Schriftzeichen vor oder über den Namen der Bestellpostanstalt zu setzen. Bei den von den Postanstalten käuflich zu beziehenden Formularen zu Postkarten, Postanweisungen und Paketadressen ist die im Vordruck der Aufschrift stark unterstrichene Zeile zur Niederschrift des Namens der Bestellpostanstalt zu benutzen.

— (OK. Unfallverhütungsvorschriften der Sächsischen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft.) Bei der Gewerbekammer Zittau liegen diese vom 1. Oktober dieses Jahres ab geltenden Allgemeinen Vorschriften und auch die Besonderen für den Betrieb von Dampfesseln, Kraftmaschinen, Wellenleitungen, Holzbearbeitungsmaschinen und andere Arbeitsmaschinen in Betracht kommenden Unfallverhütungsvorschriften aus; sie können von Interessenten in den üblichen Geschäftsstunden in der Geschäftsstelle der Kammer, Bessingstraße 24, eingesehen werden.

— (Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses) findet Sonnabend, den 20. Dezember, statt. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz aus.

— (Interessantes über das Religionsbekenntnis in Heer und Marine) meldet uns unser ständiger statistischer Mitarbeiter. Nach ihm befanden sich gemäß den Erhebungen durch die Berufszählung vom 12. Juni 1907 im deutschen Heere und in der deutschen Marine 445 268 Evangelische, 202 949 Katholiken und 2025 Israeliten. Davon waren 27 446 Evangelische, 5478 Katholiken, 16 Israeliten Offiziere und 417 813 Evangelische, 197 471 Katholiken und 2 009 Israeliten Unteroffiziere und Gemeine. Unter je 100 Mann Heer resp. Marine ergaben sich 68,4 Evangelische, 31,2 Katholiken und 0,2 Israeliten.

— (Billige Apfelsinen) wird es allem Anschein nach bald geben. Die Apfelsinenernte ist in diesem Jahre ungewöhnlich ergiebig ausgefallen, nicht nur in Spanien und Portugal, sondern auch auf den Balearen und in Alger. Das beweisen die großen Sendungen, die alltäglich in Marseille, dem Zentralhafen für den Apfelsinenhandel, eintreffen.

— (Die Schonzeit des Rauchs) erreicht mit dem 31. Dezember ihr Ende, auch die Forelle wird vom 1. Januar an wieder frei. Wenig bekannt dürfte sein, daß die Kaltraupe vom 1. Dezember bis 31. Januar Schonzeit hat.

— (Verbotene Lotterie.) Von Budapest aus überschwennt man jetzt Sachsen mit Losen der ungarischen Staatslotterie. Das Spiel ist sehr wenig aussichtsreich und daneben verboten.

Ohorn. (Stenographenverein „Sabelberger“.) Auf den Vortragabend, der morgen, Mittwochabend stattfindet und an dem außer den schon erwähnten Darbietungen: Vorträge über Rosenger und seine Werke, Deklamationen von Gedichten Rosengers auch noch Rithervorträge des Herrn Oscar Wirtler-Pulsnitz vorgelesen sind, sei hierdurch nochmals hingewiesen und der Besuch bestens empfohlen.

Ober- und Niedersteina. (Der 2. evangelische Familienabend), den der Hausväterverband für unsere Orte veranstalten will, hat auf den 28. Dezember (Sonntag nach Weihnachten) vertagt werden müssen. Er findet im unteren Gasthof in Niedersteina statt und soll zu einer Weihnachtsfeier gestaltet werden. Es ist Jedermann willkommen.

Brettnig. (Die Wahl) eines Vorsitzenden der Ortskrankenkasse Brettnig-Hauswalde hat zu keinem Ergebnisse geführt, sodaß die vorgelegte Behörde einen beamteten Vorsitzenden einsetzen muß.

Dresden, 15. Dezbr. (Sturm Schäden.) Durch den gestern herrschenden Sturm hat der Telephonverkehr durch Drahtbrüche usw. empfindliche Störungen erlitten. Schwere Gewitter werden aus allen Teilen Sachsens gemeldet, denen fast überall Schneefall folgte. In Leipzig, Dresden und Chemnitz wurden die Feuerwehren des öfteren zu Hilfe gerufen, um umgebrochene Holzmasten der Starkstromleitungen wieder aufzurichten und zu verankern. Soweit bisher bekannt geworden, sind Menschen glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Leipzig, 15. Dezember. (Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik.) Für Ausstellungszwecke auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik hat der Rat beschloffen, ein Berechnungsgeld von 25 000 Mark einschließlich eines Garantiebetrages von 10 000 Mark zu bewilligen. Für die Ausstellung „Deutschland im Bild“, die es sich zur Aufgabe macht, darzustellen, was Deutschland von seinen Küsten bis zum Hochgebirge an landschaftlichen Schönheiten und an Städtebildern birgt, hat sich ein besonderer Ausschuß gebildet. Der Bund der Deutschen Verkehrsvereine hat zu dieser Uebteilung allein eine Garantie von 10 000 Mark gezeichnet.

Chemnitz, 15. Dezember. (Schweres Eisenbahnunglück.) Von der Betriebsdirektion Chemnitz erhalten wir über das Eisenbahnunglück am Harzasselsens folgenden Bericht: Durch einen großen Felssturz am Harzasselsens zwischen Gummerstorf und Fraunsdorf ist gestern abend kurze Zeit vor dem in Niederwiesa fahrplanmäßig 10 Uhr 26 Minuten eintreffenden Personenzug 1414 das Südportal des durch den Harzasselsens führenden Tunnels verschüttet worden. Der erwähnte Personenzug fuhr mit zwei Maschinen auf die Sturzmasse auf, wobei die erste Maschine bis zum Tunnelstättel gehoben wurde. Die Wagen des im Tunnel befindlichen Zugteiles wurden zum großen Teil zertrümmert und leider sind hierbei mehrere Menschenleben und zahlreiche Verletzungen zu beklagen. Auf telephonische und telegraphische Meldungen wurden unverzüglich zwei Hilfszüge von Chemnitz und Leipzig sowie der Arztwagen von Döbeln abgefahren, sodaß das Rettungswerk in kurzer Zeit begonnen werden konnte. Außerdem war eine große Anzahl von Ärzten und Samaritern aus Chemnitz, Niederwiesa, Frankenberg, Döbeln und Rochwitz zur Stelle. Sämtliche Verletzte wurden sofort ärztlich behandelt. Die Schwerverletzten waren bis 4 Uhr morgens in den Krankenhäusern zu Frankenberg und Chemnitz untergebracht. Ein Augenzeuge berichtet über das Unglück folgendes: Infolge des Unwetters am Sonnabend abend hatte sich am Ausgange des Tunnels auf der Seite nach Fraunsdorf zu ein Felssturz ereignet, der die rechte Seite des Tunnelausganges zum größten Teil verschüttete. Als der kurz nach 10 Uhr aus Frankenberg abfahrende Personenzug in den Tunnel einfahren wollte, bemerkte der Lokomotivführer, daß das Fahrsignal nicht gezogen war. Der Lokomotivführer fuhr infolgedessen nur langsam in den Tunnel ein. Als der Zug den Tunnel gerade verlassen wollte, fuhr die vorderste Lokomotive des Personenzuges plötzlich auf eine ca. 5 Meter hochgetürmte Schutt- und Felsenmasse auf. Die erste Lokomotive richtete sich hoch auf und rannte gegen die Decke des Tunnels. Hierdurch stürzten neue Schuttmassen herab und bedeckten einen Teil der Lokomotive. Sechs Wagen des Zuges wurden durch die Wucht des Anpralles ineinandergehoben oder aufgerichtet. Es entstand ein furchtbares Durcheinander. Man hörte gellende Hilferufe, die Gasleitung wurde zerstört und sämtliche Lichter im Tunnel verlöschten. Trotzdem die Heizer und Lokomotivführer verletzt waren, taten sie bis zum letzten Augenblick ihre



Pflicht, stellten die Lokomotive ab und löschten das Feuer, um eine Explosion zu vermeiden, die infolge des ausströmenden Gases leicht hätte erfolgen können. — Die Namen der Toten sind: Walter Böhler-Chemnitz, Frau Oberlehrer Haupt-Chemnitz, Paul Böhler-Chemnitz, Fräulein Engel-Ries, Lehrling Oskar Reichelt und Frau Wegel-Frankenber. Schwer verletzt wurden: Oberlehrer Moritz Haupt-Chemnitz, Zimmermann Paul Drechsler-Cuba, Mechaniker Willy Arndt-Chemnitz, Schlosser Max Münzner-Chemnitz-Schnau, Bezirkssteuergepönt Lochmann-Fraunsdorf, Wirtschaftsgehilfe Emil Krebs-Dittersbach, Handlungsgehilfe Bruno Nitzsche-Hatnichen und Fritz Glas-Dresden. — Die örtlichen Verhältnisse sind so ungünstig, daß an der Unfallstelle der Verkehr durch Umsteigen nicht aufrecht erhalten werden kann. Es müssen daher die Personenzüge in der Richtung von Roswein bis Gunnersdorf und in der Richtung von Niederwiesa bis Fraunsdorf gesperrt werden. Die Sperrung wird mindestens 5 bis 6 Tage dauern. — Nach einem gestern abend eingetroffenen Telegramm ist der im Falkenberger Krankenhaus untergebrachte Schlosser Münzner inzwischen gestorben. Bei den Rettungsarbeiten wurde ferner der Scholar Bruno Raust geborgen. — Weiter wird berichtet: Die Bergungs- und Aufräumungsarbeiten wurden gestern den ganzen Tag über mit großem Eifer fortgesetzt, konnten aber noch nicht zu Ende geführt werden. Aus Leipzig, Dresden, Döbeln und Frankenberg sind weitere Hilfsmannschaften an der Unglücksstelle eingetroffen. Im ganzen waren in dem Tunnel 6 Eisenbahnwagen, die von den Felsmassen getroffen wurden, 5 Wagen sind bisher freigelegt. Der letzte Wagen liegt hoch vollkommen zersplittert unter den Felsstrümmern. Nur sein Rädergestell ist freigelegt. Man befürchtet, daß in dem 6. Wagen noch weitere Tote begraben liegen. Vermißt werden noch 10 Personen. Die Gesamtzahl der bisher geborgenen Toten stellt sich auf 9. Die Personalien der 4 zuletzt geborgenen Toten konnten bisher nicht ermittelt werden, da man in ihren Kleidertaschen keinerlei Ausweispapiere fand. Die Leichen wurden sämtlich in die Leichenhalle in Frankenberg gebracht. Von den 15 Schwerverletzten, die in den Krankenhäusern von Chemnitz und Frankenberg liegen, schweben einige in Lebensgefahr. Gestern nachmittag sammelte sich an der Unfallstelle eine große Menschenmenge an, die den Aufräumungsarbeiten der Hilfsmannschaften zusah. Es wurden auch einige kleine Sprengungen vorgenommen, die aber keinen Erfolg hatten. Im Gegenteil, die beiden Lokomotiven wurden durch das Geröll noch mehr verschüttet. Die Arbeiten gestalteten sich sehr schwierig, zumal es am nachmittage wieder zu regnen anfang. Abends arbeiteten die Mannschaften beim Schmelzen von Fackeln. Der Tunneleingang an der Chemnitz Seite ist vollständig verschüttet, so daß die Arbeiten nur von der anderen Eingangsseite her vorgenommen werden können. Ueber die Ursache der Katastrophe sind bestimmte Feststellungen noch nicht gemacht worden. Es wird von verschiedenen Seiten ein Erdbeben angenommen, allerdings werden auch Stimmen laut, daß ein Blitzschlag den Einsturz des Tunnels herbeigeführt hat. Die Bahnstrecke Chemnitz-Roswein wird voraussichtlich auf 8 Tage gesperrt sein.

Großenhain, 16. Dezember. (Wegen dringenden Verdachts), einen jungen Mann zur Fremdenlegion anwerben zu wollen, wurden in Senftenberg zwei Ausländer verhaftet. Diese haben mit dem jungen Manne wegen der Reise nach Frankreich unterhandelt und legten ihm Spielmarken vor mit dem Hinweis, daß es französisches Geld wäre. Der junge Mann ist dabei betrogen worden.

(Polizeihund und Fahrrad dieb.) Kürzlich wurde in einer Schankwirtschaft der Vorstadt A. ein auffichtlos stehendes Fahrrad gestohlen, ohne das eine bestimmte Person als Täter verdächtigt werden konnte. Der an den Tatort geführte Polizeihund „Mig“ der Dresdner Polizeidirektion erhielt an einem Fußabdruck, der vermutlich vom Dieb herrührte, Witterung und folgte dieser Fußspur über verschiedene Feldwege bis nach dem etwa 2 Kilometer entfernten Dorfe R. Dort zeigte sich eine gut sichtbare Radspur, die nach dem Hause eines Arbeiters R. führte. Im Hofe des fraglichen Grundstückes verbellte der Hund einen verschlossenen Schuppen, in dem das gestohlene Rad gefunden wurde. R. gestand den Diebstahl ein und gab an, daß er das Rad, dessen Hinterreifen durch ein Schloß gesperrt war, bis nach R. getragen und von dort, weil ihm die Last zu schwer wurde, auf dem Vorderreifen geschoben habe.

(Carolo-Gebächtnis-Batterie.) Zweiter Ziehungstag. 15 000 Mk. auf Nr. 297 170; 5000 Mark auf Nr. 279 699; 500 Mk. auf die Nrn. 235 130, 142 711; 300 Mk. auf die Nrn. 285 624, 183 841; 200 Mk. auf die Nrn. 168 648, 37 743, 449 191; 100 Mk. auf Nrn. 41 272, 286 690, 151 937, 419 445, 176 916, 113 994, 214 898, 131 533, 187 327; 50 Mk. auf die Nrn. 230 420, 103 566, 47 920, 405 903, 435 889, 464 770, 221 955, 278 467, 290 334, 415 177. (Ohne Gewähr.)

Sächsischer Landtag.

Dresden, 15. Dezember. (2. Kammer.) Am Regierungstische Finanzminister v. Seydewitz. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet Präsident Dr. Vogel dem am Sonntagabend verstorbenen sozialdemokratischen Abg. Niem einen ehrenden Nachruf. Die Anwesenden haben sich von

den Blasen erhoben. Finanzminister v. Seydewitz machte dem Hause dann Mitteilung von dem in der letzten Nacht stattgehabten schweren Eisenbahnunfall bei Braunsdorf. Durch einen großen Felssturz sei das Südbportal des Tunnels am Harrasfelsen verschüttet worden. Dies geschah kurz vor Eintreffen des Zuges, der von Roswein kommend um 10,10 Uhr abends die Station Frankenberg verläßt. Dieser Zug ist vor dem Austritte aus dem Tunnel in die Trümmer des Felssturzes hineingefahren. Der Personenzug fuhr mit zwei Maschinen. Die erste Maschine ist bis an den Scheitelpunkt des Tunnels gehoben worden. Die Wagen des im Tunnel befindlichen Zugteiles wurden größtenteils zertrümmert. Nach Absendung zweier Unfallzüge und eines Arztwagens konnte das Rettungswerk sofort begonnen werden. Die Schwerverletzten waren bis 4 Uhr morgens in den Krankenhäusern untergebracht. Als schwerverletzt sind 7 Reisende zu betrachten, darunter befinden sich leider mehrere außerordentlich schwere Fälle. Die Zahl der Leichtverletzten konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Tot wurden zunächst 4 Personen aufgefunden. Leider hat die Untersuchung der Trümmerstätte später noch 4 Tote ergeben, so daß die Zahl der getöteten Personen insgesamt 8 beträgt. Das Unglück dürfte nach den bisherigen Ermittlungen auf außerordentliche Naturereignisse zurückzuführen sein, vielleicht auch auf einen Blitzschlag. Der große Sturm der letzten Nacht hat die Erörterungen darüber außerordentlich erschwert. Der Präsident der Staatseisenbahn, Dr. Ubricht, ist noch in der Nacht mit zwei Räten an der Unfallstelle erschienen. Der Verkehr kann nicht durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Die Sperrung der Strecke zwischen Gunnersdorf und Braunsdorf dürfte etwa 8 Tage betragen. Ich weiß mich eins mit dem Hause in dem lebhaften Bedauern über den schweren Unfall. Selbstverständlich wird die Sache eingehend untersucht werden. Zunächst hat es aber den Anschein, als handele es sich um ein Ereignis, das auf Menschen nicht zurückzuführen ist. Der Rettungsdienst hat trotz des ungünstigen Wetters zur Nachtzeit rasch und tadellos funktioniert. Ich spreche den herbeigeeilten Ärzten und Samaritern hiermit meinen wärmsten Dank aus. Hoffentlich gelingt es, die Verletzten am Leben zu erhalten. Präsident Dr. Vogel schließt sich namens der Kammer dem lebhaften Bedauern an, das der Minister namens der Regierung zum Ausdruck gebracht hat, und spricht den Opfern sowie den Hinterbliebenen der Toten die herzlichste Teilnahme des Hauses aus. Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten, auf der als erster Punkt die Schlussberatung steht über Kap. 16, Tit. 27, Erbauung eines Lokomotivschuppens in Bahnhof Zittau betr. Die Deputation beantragt, die eingestellten 110 000 Mk. zu bewilligen. Nach kurzer Debatte wird der Deputationsantrag einstimmig angenommen. Weiter beschließt das Haus ohne erhebliche Debatte die Petition um Errichtung eines Personenhaltepunktes in Oberpöschendorf und um Erbauung einer doppelgleisigen Normalpurbahn Dohma-Neustadt-Moldau oder Rehefeld-Pöbelthal-Moldau antragsgemäß auf sich beruhen zu lassen. Es folgt die allgemeine Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 18, mehrere Eisenbahnangelegenheiten betr. Finanzminister v. Seydewitz führt das Dekret mit einigen erläuternden Bemerkungen ein. Es handele sich bei den als dringend empfohlenen Bauten um Verbesserungen der Betriebssicherheit und Regelung der Verkehrsverhältnisse. Die beantragten Bauten erforderten 5 Millionen Mark; außerdem seien noch 1 800 000 Mk. für die Einführung staatlicher Automobillinien eingestellt. Abg. Gleisberg (Nat.): Das Ersreulichste an der Erklärung des Ministers sei, daß die seit langem als bauwürdig befundenen Strecken nun auch wirklich hergestellt werden sollten. Die Bahnhofsbauten und Reparaturwerkstätten sollten lieber gleich von vornherein etwas großzügiger angelegt werden. Damit würde man viel Geld sparen. In der Beilegung der Niveauübergänge scheine Sachsen schneller vorzugehen als beispielsweise Preußen. Redner richtet an den Minister die Frage, wie es mit der Einführung des elektrischen Betriebes stehe und beantragt schließlich, das Dekret an die Finanzdeputation B zu überweisen. Präsident Dr. Vogel teilt mit, daß sich 25 Redner zum Wort gemeldet haben. Abg. Reintsch (Konf.): Der Bahnbau in Sachsen habe mit der Entwicklung des Landes nicht Schritt gehalten. Die bewilligten Bauten sollten als Notstandsarbeiten durchgeführt werden. Abg. Schwager (Fortchr.) und Abg. Müller (Soz.) bringen lokale Wünsche vor. Abg. Nitschke (Nat.) wünscht Befestigung der Niveauübergänge. Finanzminister v. Seydewitz: Der gegenwärtige außerordentliche Etat werde im großen und ganzen aus Unliebsamkeiten bestritten. Das Prozentverhältnis der Gütermengen, die Sachsen auf Grund seines Vertrages mit dem Staatsbahnwagenverbande zu bauen habe, sei kein außergewöhnlicher. Das vollständige Ausbleiben eines Wagenmangels im Herbst scheine allerdings dafür zu sprechen, daß der gegenwärtige Prozentsatz etwas reichlich sei. Niveauübergänge würden, namentlich mit Rücksicht auf den Automobilverkehr, mehr und mehr beseitigt. Die Konzeptionierung von Kraftwagenlinien müsse mit Vorzicht erfolgen. Die Frage der Elektrifizierung der Staatsbahnen sei noch nicht endgültig geklärt. Vorarbeiten seien bekanntlich auf der Linie Birna-Meißen im Gange. Im Sommer 1914 werde die elektrisch betriebene Strecke Klingenthal-Unterschönberg eröffnet. Da könne man einige Erfahrungen sammeln. In der weiteren Debatte wird eine Reihe von Bahnprojekten und Automobillinien zur Ausführung empfohlen und Wünsche lokaler Natur vorgebracht. Es sprachen weiter die Abgg. Heymann (Konf.), Hartmann (Nat.), Linke (Soz.), Dpis (Konf.), Seyfert (Nat.), Hänel (Konf.), Sindermann (Soz.), Knobloch (Konf.) und Baldauf (Fortchr.). Es sind noch 15 Redner vorgemerkt. Die weitere Debatte dreht sich gleichfalls um lokale Eisenbahnwünsche und -interessen. Finanzminister v. Seydewitz greift wiederholt in die Debatte ein und bemerkt, der Automobilbetrieb sei nur als Vorläufer für eine künftige Eisenbahn anzusehen. Aus Betriebsrücksichten sei es dringend empfehlenswert, bei der Einführung der 4. Wagenklasse auf Schmalspurbahnen auf die 2. Klasse zu verzichten. Abg. Böhme (Konf.) wünscht die Fortführung der Straßenbahn von Pillnitz nach Birna und richtet dabei heftige Angriffe gegen das Verhalten des Amtshauptmanns von Birna, dem er Unkenntnis der Verhältnisse vorwirft. Finanzminister v. Seydewitz erwidert, er müsse die Zurückweisung der gegen den Amtshauptmann von Birna erhobenen Vorwürfe dem Minister des Inneren überlassen. Weiter sprechen noch die Abgg. Boda (Nat.), Trüber (Konf.) und Schiebler (Nat.). Nach einer kurzen Erörterung des Finanzministers v. Seydewitz schließt die Debatte. Das Dekret Nr. 18 wird an die Finanzdeputation B verwiesen. Nach einer Reihe von Richtigstellungen und persönlichen Bemerkungen verläßt sich das Haus nachts 10¹/₂ Uhr. Nächste Sitzung Dienstag nachm. 1 Uhr.

Vermischtes.

(Der Verkauf von Artikeln aus dem Schaufenster) wird nicht selten von dem Publikum verlangt. Eine Verpflichtung des Kaufmanns, die im Schaufenster ausgestellten Waren heraus zu nehmen und zu verkaufen, liegt, wie der „Verband deutscher

Waren- und Kaufhäuser“ mittelst, durchaus nicht immer vor. Befindet sich der gleiche Gegenstand zu demselben Preis und derselben Güte auf Lager, so kann der Kaufmann nicht gezwungen werden, den Artikel aus dem Schaufenster heraus zu nehmen. Aber selbst, wenn der Artikel nicht mehr auf Lager ist, kann die Herausnahme nicht verlangt werden, wenn dadurch die Schaufensterdekoration wesentlich gestört werden würde. Es müßte dann aber ein entsprechender Hinweis im Schaufenster angebracht werden. Macht jedoch die Herausnahme aus dem Fenster keine Schwierigkeiten, so kann der Käufer die Herausnahme aus dem Fenster beanspruchen. Im Fall der Weigerung, dies zu tun, könnte gegebenenfalls eine unrichtige Angabe im Sinne der §§ 3 und 4 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb erklidet werden.



Im Inseratenteil des Pulsnitzer Wochenblattes, wo alle bedeutenden Geschäfte von Pulsnitz und Umgegend sich mit ihren Anzeigen ein Stell-dich-ein geben. Wer vorteilhaft zu Weihnachten einkaufen will, wird deshalb den Inseratenteil lesen müssen! Angebot und Nachfrage treffen im Inseratenteil des Pulsnitzer Wochenblattes zusammen.

Neueste direkte Meldungen

Leipzig, 16. Dezember. (Rundgebung für eine Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung in San Franzisko.) In Leipzig wurde gestern abend in einer vom Geheimrat Professor Lamprecht geleiteten, von Vertretern der Industrie, Gewerbe, Wissenschaften und freien Berufe besuchten Versammlung einstimmig eine bedeutende Rundgebung für Deutschlands Beteiligung an der Ausstellung in San Franzisko angenommen.

Djshaz, 16. Dezember. (Töblicher Unfall.) Als gestern nachmittag die beiden Knaben der Witwe Jaspel in der Sandgrube spielten, wurden sie von plötzlich herab brechenden Sandmassen verschüttet, der jüngere vierjährige Knabe wurde hierbei getötet und der sechsjährige schwer verletzt.

Kassel, 16. Dezember. (Unwetter und Hochwasser.) Das gestrige Unwetter verbunden mit Gewitter, Sturm und starken Regengüssen hat in Kassel, dem Fuldatal und in ganz Mittel-Deutschland großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Schadenfeuer werden gemeldet. Die Weser und Fulda sind weiter gestiegen. Der Pegelstand bei Kassel zeigt 4,8 Meter über Null. Auch die Werra ist über die Ufer getreten und überschwemmt weite Strecken. Verschiedene Industriebetriebe sind vollständig gestört.

Emden, 16. Dezember. (Schiffsunglück.) Von dem Emdener Regierungsdampfer „Friedland“ wurde bei Vorkum ein Dampfer Kieloben gestrichet. Es muß sich um den Dampfer „Narvit“ handeln, denn ein Loise wurde mit einem den Namen „Narvit“ tragenden Schwimmgürtel im Meere treibend von einem Kriegsschiff unweit der Unfallstelle als Leiche aufgespürt. Auch ein Rettungsboot des untergegangenen Dampfers, in dem die Leiche eines Schiffsoffiziers lag, wurde von dem Dampfer „Friedland“ gefunden. Die Leichen wurden gestern abend hier eingebracht. Ueber den Verbleib der übrigen Mannschaft ist nichts bekannt, doch ist das Schlimmste zu befürchten. Man vermutet, daß der Dampfer das Opfer einer Explosion geworden ist. Der Dampfer „Narvit“ ging vorgestern von Emden ab und hatte 30 Mann Besatzung an Bord.



Wien, 16. Dezember. (Verstärkung der österreichischen Flotte.) Der gestrige gemeinsame Ministerrat galt im allgemeinen der Besprechung über das nächste der Delegation zu unterbreitende gemeinsame Budget für 1914/15. Wie verlautet, hat die bekannte Forderung der Ausgestaltung der Flotte, die prinzipielle Genehmigung des Ministerrates erhalten. Die Marineleitung beansprucht für den Ausbau des Schiffsparkes etwa 226 Millionen Kronen, wovon 4 Ueberdreadnoughts, 3-4 Kreuzer und eine Anzahl sonstiger Flotteneinheiten geschaffen werden sollen. Es verlautet, daß die anzufordernde Summe auf 5 Jahre verteilt werden soll.

Mailand, 16. Dezember. (Hotel Stocconda.) Große Menschenmengen besichtigen rasch wie vor täglich das in Mailand noch ausgestellte Leonardo da Vincis Gemälde „Stocconda.“ Auch das Hotel, in dem

der Dieb gefaßt wurde, wird von zahlreichen Fremden besucht, da die Neugierigen gern Einzelheiten über die näheren Umstände wissen möchten und diese von dem Besitzer des Hotels am besten zu erhalten hoffen. Dieser selbst hat sich entschlossen, zum Andenken an die Wiederauffindung des berühmten Gemäldes sein Hotel umzutauschen und ihm den Namen „Zur Stocconda“ zu verleihen.

Paris, 16. Dezember. (Poincares Besuch in Washington gescheitert.) Die Versuche, einen Besuch des Präsidenten der Republik, Poincare, in Washington anzubahnen, dürfte als ein Fehlschlag anzusehen sein. Es wird jedoch besonders stark betont, daß die amerikanische Konstitution es dem jeweiligen Präsidenten der Vereinigten Staaten verbietet, während seiner Amtszeit fremde Höfe zu besuchen. Immerhin hat der amerikanische Botschafter die Gelegenheit nicht vergehen lassen, dem Präsidenten zu versichern,

daß er bei einem Besuche in Washington sicherlich von der amerikanischen Bevölkerung äußerst herzlich aufgenommen werden würde.

Paris, 16. Dezember. (Zur Inselfrage.) Hier wird behauptet, England habe durch eine Zirkularnote an die Mächte die in dem Friedensvertrag vorgesehene Regelung der Frage der Negatischen Inseln angeregt. England schlägt gleichfalls vor, daß Griechenland die beiden Inseln Tenedos und Zimbros am Dardanellen-eingange zurückgeben soll und das Italien sämtliche von ihnen besetzten Inseln an die Pforte wieder ausliefern soll. Namentlich der letzte Teil des Vorschlags wurde hier sympathisch aufgenommen.

Konstantinopel, 16. Dezember. (Infolge starker Regengüsse) in Anatolien mußte der Bahnverkehr zwischen Larzous und Merfina eingestellt werden. Sämtliche Brücken sowie die Bahndämme dieser Strecken sind von den Fluten zerstört worden.

Diebessichere eiserne Geldkassetten

Diebes- und feuersichere eiserne Wandschränke z. einmauern

— Kassa-Schränke —

empfiehlt

Oscar Graf, Schlossermeister, Pulsnitz.



Gewinnliste

der Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung zu Ohorn

am 13., 14. und 15. Dezember.

10	11	26	32	50	61	79	90	123	125	132	133
165	172	184	187	195	227	230	250	255	260	264	
280	283	287	299	342	356	373	378	392	404	406	
412	439	440	467	478	484	490	541	548	556	585	
592	628	640	669	672	673	698	707	727	765	772	
787	793	839	865	883	920	933	936	945	962	987	
995	999	1001	1006								

August Förster
Pianos

In Qualität und Preiswürdigkeit an der Spitze

Fabrikanten in Löbau i. Sa. und Obergewalbe i. Böhme. Königl. Sachs. und Kaiserl. Oester. Hoflieferanten.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur **spesenfreien** Vermittlung beim Ankauf von gesetzlich als **mündelsicher** anerkannten landwirtschaftlichen 4% Pfand- und Kreditbriefen.

Pulsnitz. Felix Herberg, Fernspr. 153.

Mohrendrogerie und Geschäftsstelle des Landwirtschaftl. Kreditvereins im Königreich Sachsen.

Verlosungslisten liegen daselbst aus.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden, offene Füße

Hautausschläge, akroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

Prächtige Haussögen

empfiehlt zu Christfestgeschenken u. s. w.

Kleinstück, Pulsnitz, Albertstr. 275.

Marzipan-Figuren Weihnachts-Schokolade

u. Seibmann, Neumarkt 294.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

— empfehle —

Regenschirme!

Hochapparte Neuheiten in allen Preislagen am

•• Lager ••

Rich. Borkhardt

Langestr. 24.

Die beliebte Roman-Wochenschrift für alle Kreise!

Wöchentlich ein Heft für **10 Pf.**

Der Buch-Roman

Die goldgepräg. eleg. Leinen-Einbanddecke dazu kostenfrei!

Der Bezug kann jederzeit begonnen werden. Probehefte verlange man von den Zeitungsträgern oder in der Geschäftsstelle des Bl.

Cocosa

Pflanzenbutter-Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerei-Butter



Wallnüsse

(Südtiroler) garantiert gesunde Ware, Pfund 46 Pfg.

Französische Marbots

Pfund 60 Pfg.

Biskuits, Schokoladenbiskuits, Schokoladenfiguren, Christbaumschmuck, Christbaumständer

in großer Auswahl empfiehlt

Konsum-Verein Pulsnitz.



Abbazia-Weihnachten! a) 1.0.50, 1.—, 1.50, 2.50 Seite a 50 Pf. Moz Jentsch, Centr.-Dr.

Naether Reform-Kinderstuhl!



Nur Naether's neue verstellbare Holzstühle u. selbstst. Sicherh. Verstell. bis abw. Sicherh. gegen das Herausrutschen des Kindes unter dem Tisch, sowie gegen d. Herausfallen durch Selbstöffnen oder Nachlässigkeit der Bedienung. Jede besorg. Mutter verl. ausd. Naether's Kinderst. Das Beste w. exist. Man prüfe!

Grosses Lager

Eduard Kaufe

Neumarkt.

Fertige Blusen

von Seide, Wolle, Popeline, Moußlin, Spachtel, Tüll etc. in geschmackvoll. Ausführungen, sauber gearbeitet.

Kostümröcke

in allen Preislagen, von guten Stoffen gearbeitet, sehr gut passend, elegante schwarze Röcke, in modernster Ausführung.

Unter-Röcke

in größter Auswahl, von Seide, Moiré, Tuch, Lüster, Flanell, Barchent etc.

Weiße Röcke mit schöner breiter Stickerei

empfiehlt zu niedrigsten Preisen

Fedor Hahn Pulsnitz.



Weihnachts-Geschenke

empfehle zu billigsten Preisen Glas-, Porzellan-, Steingut- und Nickelwaren

sowie echte Brandmalerei in sauberer Ausführung!

Ferner:

Künstliche Topf- und Vasen-Blumen.

Enorme Auswahl in

Weihnachts- und Neujahrs-Karten.

Auch bitte ich um Bestätigung meiner **Spielwaren** ohne Kaufzwang.

Antonie Tietze

Kamenzer Str. 215.



Bildschön

macht irtes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife) a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. in der priv. Löwen-Apothek und bei Felix Herberg und Max Jentsch.

frischen Seefisch

(kopflös) empfiehlt Emil Körner.

Apfelsinen

empfiehlt billigt Emil Körner.

Frischgeschossen. Rehwild, Hasen,

gespickt und im Fell, im ganzen und geteilt, empfiehlt

Max Trepte, Milch-Halle.

Molkerei-Backbutter,

a Pfund 1,25 Mark, empfiehlt

Max Trepte, Milch-Halle.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle:

Billige Backbutter

hochfeine Qualität, garantiert reine Naturbutter Pfund 1,25 Pfg.

Ferner als Ersatz meine bekannte vorzügliche Pflanzenbutter Grün Weiss

mit wertvollen, praktischen Zugaben. Pfund 90 Pfg.

Grosse frische Eier, 9 Pfg. Stück

Georg Vogt, Pulsnitz Markt

Spezialgeschäft f. Molkereiprodukte

Apfelsinen

(große Ware) Stück 6 Pfg. empfiehlt

Konsum-Verein Pulsnitz.

Futterkartoffeln

kauft Ernst Trepte, Markt.

Offene Stellen.

Jüngeres Dienstmädchen od. Aufwartung

wird zum 1. Jan. 1914 gesucht Zu erf. in der Exp. ds. Bl.



Ratskeller

Heute und folgende Tage:
**Ausschank der berühmten
 Döllnitzer Ritterguts-Gose!**
 Hochachtungsvoll! P. Lange.

Kanarien-Vögel,
 tourenreiche, flotte Tag- und Nachtfänger, seit 25 Jahren rein durchgezüchteter Stamm, zu Weihnachtsgeschenken ganz besonders geeignet, empfiehlt zu 6, 8 und 10 M à Stück. — Auch Postversand unter Garantie guter Ankunft
Kunath, Grossröhrsdorf 154.

**Weihnachtsgeschenke
 für Herren und Damen!**

ff. Lederwaren
 ff. versilberte und vergoldete
 Waren, auf diese 10 Prozent Rabatt!
 Figuren • Vasen • Blumentöpfe • echt
Magolika • Toilettenspiegel • Kamm-
 u. Bürstengarnituren • Blumenständer
 Büstenständer, Console, Ruhestühle usw.
 Große Auswahl! — Denkbar billigste Preise!
 5 Prozent Rabatt!

Eduard Haufe :: Neumarkt

SPIEL **Weihnachts-**
waren **Ausstellung**
B. A. MÜLLER
 KÖNIGL. SÄCHS. HOFLIEFERANT
DRESDENA
PRAGERSTR. 32
 Illustr. Katalog (ca. 1700 Abbild.) Frei

Zum Weihnachtsfeste
 halte ich beim Einkauf von Geschenken mein
 grosses Lager in
Kleider-Stoffen
 schwarz und farbig, die neuesten Gewebe und
 Farben in allen Preislagen bestens empfohlen.
Aparte neue Blusenstoffe
 in Seide, Wolle, Alpaca, Flanell etc.
Sammele zu Kleidern und Blusen in vor-
 züglichen Qualitäten.
Ball-Kleiderstoffe
 in den zartesten Farben und modernsten Geweben.
Bestickte Roben u. Stickereistoffe,
 reizende Muster in unübertroffener Auswahl.
 Grösste Auswahl in
Damentuchen, Kostümstoffen, Lamas,
Halblamas, Barchenten.
Fertige Blusen und Kostümröcke
 in einfachen und eleganten Ausführungen.
 Bekannt billige Preise! Streng reelle Bedienung!
Fedor Hahn,
 Pulsnitz.

Beyer's
 altbewährte und preiswerte
Weihnachts-Zigarren u. Zigaretten



in Kistchen und Cartons à 1,— 1,25 1,50 2,— 2,50 3,— 3,50 4,— 5,— M usw.
 in größter Auswahl und jeder Geschmacksrichtung.
Bernhard Beyer
 Zigarren-Import
 Ecke Markt u. Langestraße **Pulsnitz** Kamenzer Str. (am Schützenhaus)

Der Zinsfuß für Spareinlagen der
Gemeinde-Verbands-Sparkasse in Lichtenberg
 beträgt mit Genehmigung der Königl. Kreishauptmannschaft Bauzen vom 1. Januar 1914 ab
3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.
 Lichtenberg, den 15. Dezember 1913. Gemeindevorstand **Schöne**, Vorsitzender.

**Rabatt-Sparverein
 Pulsnitz (e. V.)**
 Die Einlösung unserer
 Sparbücher erfolgt nur noch
 bis zum 20. ds. Mts.
 Der Vorstand.

K. S. Militärverein Ohorn
 Nächsten Sonnabend, abds
 1/9 Uhr
Generalversammlung.
 Zahlreiches Erscheinen er-
 wünscht.
 Der Vorsteher.

Als
 passendes Weihnachtsgeschenk
 ff. frische
Cervelatwurst
 (bepannter Güte) empfiehlt
R. Mierisch.
 Zur Weihnachtsbäckerei
 empfehle
 hochfeine Backbutter à Pfd. 1.30
 frischen Quark à Pfund 18 Pfg.
 sowie stets
 frische Eier und „Sanella“.
 Hochachtungsvoll
Emil Körner.

Wein- und Zigarren-Handlung
Pulsnitz, Bischofswerdaer Straße 213 g

empfiehlt zu den bevorstehenden Fest-Tagen bestgepflegte
 1911er Rheinweine, Moselweine von
 hervorragend. Qualität, sowie alte Bordeaux-
 Weine, Burgunder-Portweine, Ungar-
 Weine, Schaumweine u. s. w. Außerdem
 reiche Auswahl an Obstbeeren-Weine,
 Fruchtschaumweine und Bowle; ferner
 Jamaica-Rum, Arrac, Cognac, Liköre
 und Punsch-Essenzen

Eine Fülle Präsent-Zigarren und Zigaretten zu billigen Preisen.
 Hochachtungsvoll! **Hermann Schneider.**

Als Weihnachts-Geschenk
 passend empfehle:
 Wasserdichte **Wettermäntel**, weiße u. bunte
Westen, Hosen, Joppen, Knaben-
Anzüge usw.
Vornehme Herren- u. Bekleidung
und Damen-Kostüme nach Maß
 Deutsche und englische Stoffe : Vorzüglicher Sitz
 Gute Verarbeitung : : : : Mäßige Preise
Hermann Schneider, Schneidermstr.,
Bismarckplatz.

NACHRUH
 unserem in Gott entschlafenen geliebten Freunde, Junggesell
Ernst Hugo Prescher.
 Gestorben den 11. Dezember 1913 im 20. Lebensjahre.



Geliebter Freund, der uns geschieden
 Dahin in schönster Jugendzeit,
 Sei uns gegrüßt in Deinem Frieden,
 Ein Trauerlied sei Dir geweiht!

Hier drücken wir im Geist die Hände
 Noch einmal Dir recht inniglich;
 Wer hätte bei dem frühen Ende
 Nicht schmerzlich mit betrauert Dich!

Wer fühlte nicht mit Vater, Mutter
 Und mit der Schwester Linda heut'
 Das Leid um ihren Sohn und Bruder
 Der einst ja ihres Lebens Freud!

Den Einzigen schon hinzugeben,
 Der ihre Stütze sollte sein,
 Es ist ein Teil von ihrem Leben —
 Da kann nur trösten Gott allein!

Zu ihm will hier die Jugend fliehen;
 Hugo, der in Gott nun ruht,
 Wir haben Dich so gern gesehen
 In unserm Kreis — Du warst so gut!

Nun sind sie hin, die trauten Stunden,
 Wo Du mit uns so froh verkehrst;
 Doch hier noch wollen wir bekunden:
 O Freund, Du bleibst uns lieb und wert!

Gott tröste Deine armen Lieben!
 Wenn nachts wir staunend aufwärts sehn,
 Da steht in Sternenschrift geschrieben:
 Es gibt dereinst ein Wiedersehn!

Gott ist ein Gott der Macht und Güte,
 Sein ist das Reich, die Herrlichkeit!
 Der Freundschaft Gruß schließt hier im Liede:
 Auf Wiedersehn in Ewigkeit! Amen.

Gewidmet von der Jugend zu Ohorn.

Hierzu zwei Beilagen.



Pulsnitzer Wochenblatt

Dienstag, 16. Dezember 1913.

1. Beilage zu Nr. 150.

65. Jahrgang.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 15. Dezember. (Abreise des Kaiserpaars nach München.) Gestern abend ist das Kaiserpaar von der Station Wildpark aus mit großem Gefolge nach München abgereist, um dort den Antrittsbesuch des Königs Ludwig zu erwidern. Der kaiserliche Hofzug trifft heute vormittag 10.50 Uhr auf dem Münchener Hauptbahnhof ein, wo großer Empfang stattfindet.

(Von Herrn v. Winterfeldt), dem bekanntlich während eines Autounfalls in den diesjährigen französischen Manövern schwerverletzten deutschen Militärattache in Paris, berichten Pariser Blätter, daß es ihm fortgesetzt besser geht, wenn auch Herr v. Winterfeldt noch kein Pferd besteigen kann. Der deutsche Offizier hat sein schmerzreiches Krankenlager standhaft und mit Humor ertragen. Ein hochgeachteter französischer Staatsmann äußerte bewundernd: „Wenn alle preussischen Offiziere so tapfer und unter den furchtbarsten Qualen so witzig und geistesgegenwärtig sind, wie Herr v. Winterfeldt, hat Deutschland keinen Feind zu fürchten.“

München, 15. Dezember. (Das Kaiserpaar in München.) Nachdem um 1 Uhr Mittags im Kapitelsaal der Residenz ein Familienfrühstück stattgefunden hatte, zog sich das Kaiserpaar in seine Apartements zurück und machte später bei verschiedenen Mitgliedern der königlichen Familie Besuche. Gleich nach der Ankunft hat der Kaiser eine Reihe von Herren Auszeichnungen und Geschenke überreichen lassen, darunter dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling, der mit einem kostbaren Geschenk bedacht wurde. Kurz nach 3 Uhr fuhr der Kaiser und der König beim Deutschen Museum vor, das unter Führung des Reichsrates Oskar v. Miller und des Vorstandsvorganges v. Seidl einer längeren Besichtigung unterzogen wurde. Um 1/8 Uhr vereinigten sich die Fürstlichkeiten zu einer Tafel von 36 Gedecken beim Kronprinzen Rupprecht. Abends um 8 Uhr wird im Hoftheater eine Festvorstellung stattfinden, der das Kaiserpaar, der ganze Hof, das diplomatische Korps und die Hofgesellschaft betwohnen werden.

Danzig, 1. Dezember. (Veretzung des Kronprinzen.) Der Kronprinz ist von seiner Stellung als Kommandant des 1. Leibhusarenregiments entbunden und in den Großen Generalstab der Armee versetzt worden. Zu seinem Nachfolger wurde der Major von Eide und Pollwitz, der jetzige Kommandeur des Dragonerregiments Nr. 1 in Tilsit ernannt. Die Veretzung dürfte sofort in Kraft treten. Die Veretzung des Kronprinzen ist auf seinen eigenen Wunsch erfolgt. Das am 15. September 1911 übernommene Kommando des 1. Leibhusarenregiments war von vornherein nur für 1 1/2—2 Jahre in Aussicht genommen und da es jetzt 2 1/2 Jahr währt, war die Veretzung bestimmt zu erwarten. Der Kronprinz ist gestern früh aus Berlin in Danzig eingetroffen.

Frankreich, Paris, 15. Dezember. (Elsässische Deserteure.) Gestern sind in Provinz drei elsässische Deserteure, von denen einer der 15jährige Bruder eines Fahnenflüchtigen ist, eingetroffen, und quartierten sich in der Kaserne des dortigen Dragonerregiments ein. Sie gaben an, einem Regimente in der Umgebung von Straßburg angehört zu haben und wegen der schlechten Behandlung durch die Unteroffiziere geflohen zu sein. Sie wünschten, der Fremdenlegion beizutreten und wurden von den Soldaten und Offizieren mit Geld versehen, worauf sie nach Paris weiterfahren.

Türkei. Konstantinopel, 15. Dezember. (Ankunft der deutschen Militärmission.) Der erste Teil der deutschen Militärmission, bestehend aus Uman Pascha und 9 Offizieren, traf gestern vormittag 10 Uhr mit dem Konventionalszug hier ein. Die Herren trugen türkische Uniform. Der Ministerrat hat beschlossen, den Botschaftern der Tripelallianz auf ihren gemeinsamen Schritt zu erwidern, die deutsche Militärmission solle die Armee reorganisieren und habe keinen politischen Charakter. Dem gefügigen Schritt der drei Botschafter wird hier übrigens lediglich informativ Charakter beigegeben.

Amerika. Mexiko, Dezember. (Aus Mexiko.) Offizielle Telegramme bestätigen die Niederlage der Aufständigen bei Tampico. Die konstitutionalistischen haben jedoch, als sie sich zurückzogen, das ganze rollende Material der Eisenbahnlinie mitgenommen. Die Federalen fanden nach dem Rückzug der Aufständigen 800 Leichen vor, die in der Hauptsache dem Artilleriefeuer zuzuschreiben sind. Der Materialschaden in der Stadt Tampico und im Hafen ist nicht bedeutend. Man erwartet allgemein, daß die Aufständigen in einigen Tagen eine neue Attacke gegen den Hafen unternehmen werden. Der deutsche Konsul wohnte während der ganzen Dauer des Kampfes diesem an Bord der „Kronprinzessin Cecilie“ bei. Der englische Contrabandiral „Crado“ war Zuschauer des Kampfes von Bord eines Ha. Ischiffes.

Aus aller Welt.

Berlin, 13. Dezember. (Entgleisung einer Hochbahnzüge.) Der Hochbahnzug, der um 3 Uhr 3 Min. von der Station Warschauer Brücke in der Richtung nach dem Schlesischen Tor abgefertigt wurde, ist, als er die letzte Station verlassen hatte, mit den Vorderachsen aus den Schienen gesprungen. Glücklicherweise legte sich der Zug nicht nach der Straßenseite, wo er unfehlbar hinabgestürzt wäre, sondern nach dem Innern des Bahnkörpers. Die Passagiere des vollbesetzten Zuges, deren sich im ersten Augenblick ein großer Schrecken bemächtigt hatte, konnten dann in aller Ruhe die Wagen verlassen und sich nach der Station Schlesisches Tor zurückbegeben. Die Störung auf der Strecke zwischen Gleisdreieck und Warschauer Brücke war natürlich sehr erheblich, der Verkehr konnte nach einiger Zeit bis auf die letzte Station wieder aufgenommen werden.

Schwerin, 15. Dezember. (Die Brandnacht in Schwerin.) Zu dem Brande des Schlosses wird noch gemeldet: Die drohende Einsturzgefahr von Wänden und Stielen hat die Sperrung des Schlosshofes in großem Umfange notwendig gemacht. Diese wird auf Anweisung des Hofmarschallantes so streng gehandhabt, daß auch die im Schloß wohnhaften Personen den Hof gegenwärtig zu ihrer eigenen Sicherheit nicht betreten dürfen. Die Feuerwehren von Rostock und Hamburg sind heute mittag wieder abgefahren, nachdem sie in der Nacht mit ihren Dampfspritzen vortreffliche Löschhilfe geleistet haben. Die Aufräumungsarbeiten verblieben der hiesigen städtischen und freiwilligen Feuerwehr, die von Militär unterstützt wird. Die Betrübnis in allen Teilen der Bevölkerung ist außerordentlich.

Liban, 15. Dezember. (Verhaftung einer Bande von Mädchenhändlern.) Hier wurde eine ganze Bande von Mädchenhändlern verhaftet, die mit einer Partie lebender Ware eingetroffen war, um sie ins Ausland zu verschiffen. Unter den Opfern befanden sich mehrere 12- und 14-jährige Mädchen. Die

Bösewichter hatten überhaupt Halbwüchsige in ihrer Neze gefangen.

Brag, 14. Dezember. (Furchtbare Folgen eines Scherzes.) In Erlabrunn kam der Handwerksmeister Körner als „Nikolaus“ verkleidet, in das Haus seines Nachbarn Turner. Dessen 12-jähriger Knabe stürzte beim Fliehen vor dem Vermummten die Treppe hinunter und brach das Genick. In der Aufregung bohrte der Vater des Kindes Körner ein Küchenmesser in die Brust.

Brag, 14. Dezember. (Familientragödie.) Im Orte Lustentz bei Jungbunzlau wurde gestern der Gendarmereiwachmeister Rott, seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 4 und 7 Jahren erschossen aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß Rott infolge finanzieller Schwierigkeiten zuerst seine Familie und dann sich selbst tötete.

Paris, 14. Dezember. (Eine Briefmarkensammlung im Werte von 200 000 Franksgestohlen.) Gestern wurden einem bekannten ungarischen Briefmarkensammler namens Szekelesi Bela in einem Pariser Hotel die sämtlichen bei ihm befindlichen Briefmarken, die einen Wert von 200 000 M repräsentieren, durch einen Hoteldieb, der sich ein Zimmer neben ihm gemietet hatte, gestohlen. Er hatte sich in das Fremdenbuch unter dem Namen eines Stefan Szegatti eingetragen. Er ist, wie man annimmt, dem Briefmarkensammler bereits lang Zeit nachgeschlichen, um in den Besitz der kostbaren Sammlung zu gelangen, bis ihm dies nun endlich gelungen ist.

Petersburg, 15. Dezember. (Ein eigenartiger Streit.) Wie hterher gemeldet wird, ist in Irkutsk unter den Häftlingen des Strafgefängnisses ein Streit ausgebrochen, wie er in Rußland noch nie dagewesen ist. 250 Mann, die in den Werkstätten arbeiteten, traten wegen schlechter Behandlung eines Sträflings durch die Aufseher in den Aufruhr. Ein Teil der Streitenden hungert. Es wurde die Polizei requiriert, die eine überprüfliche Züchtigung aller feiernden Sträflinge in Aussicht stellte, jedoch erfolglos. Der Gouverneur fragt im Ministerium an, welche Zwangsmaßregeln er ergreifen soll.

Mitteilungen aus der Sitzung des Kirchenvorstandes zu Pulsnitz am 15. Dez. 1913.

Es wird beschlossen, das Erträgnis der Opferbüchsen „für die Kirche“ künftighin dem „unangreifbar werdenden Kirchvermögen“ zuzuführen, d. h. jenen Rücklagen, die die Zukunft unserer Kirchengemeinde sicher stellen sollen. Die Gabe jedes einzelnen Kirchenbesuchers erhält dadurch eine bleibende Bedeutung. Bei Trauungen wird künftighin für die spätere unentgeltliche Beschaffung von Traubücheln gesammelt werden. Die Gänge des Kirchenschiffes sollen aus den Mitteln des Dreißiger Legates Kotosläufer erhalten.

Die bisher erhobenen Konfirmationsgebühren von 1 Mark pro Kind für Heizung, Beleuchtung und Reinigung des Konfirmationszimmers fallen vom nächsten Jahre an weg. Die betreffenden Ausgaben werden auf die Kirchengelagen übernommen.

Für die Begräbniskapelle sind zwei gemalte Glasfenster von Herrn Glasmaler Urban-Dresden in Erinnerung an seinen verstorbenen Vater gestiftet worden. Man nimmt davon mit herzlichem Dank Kenntnis.

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Brautpaare mit großer Verspätung zur Trauung kamen, so daß dann sämtliche nachfolgenden Brautpaare um ihrerwillen warten mußten. Es wird deshalb beschlossen, daß für Brautpaare, die mit mehr als 10 Minuten Verspätung eintreffen, die Gebühr für Extrazeit berechnet wird (5 M). Auch werden Trauungen, die infolge zu späten Eintreffens nicht mehr zu Ende geführt werden können, ehe die nächste Trauung anzufangen hat, an das Ende aller Trauungen gerückt. Angesichts der zahlreichen Trauungen, die in den Weihnachtstagen bevorstehen, weisen wir noch besonders auf diesen Beschluß hin, der aus Gerechtigkeit gegenüber den pünktlich erscheinenden Hochzeiten nötig wurde.

Schöbels Viscifin



Nerven-Kraftnahrung

Von Ärzten u. Publikum empfohlen bei nervösen Erkrankungen, geistiger Abspannung u. Blutarmut, Magen- u. Darmleiden. Anerkanntes Kräftigungsmittel f. Schwächliche u. Rekonvaleszenten. In Packungen von M 1.50 bis M 12.75 Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Verloren.

Am Sonntag wurde zwischen der Gersdorfer und Weißbacher Eisenbahnbrücke eine braune Kamelhaardede verloren.

Man bittet den Finder, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei Baumeister Fischer, Pulsnitz

Zu vermieten.

Freundl. Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist veränderungshalber 1. Januar oder sofort zu beziehen.

Eierberg 49 L.

Zu verkaufen.

Je 1 gebrauchte Konzert- u. Quittaren-Zither hat billig abzugeben Musikwarenhandlung Richard Berndt, Pulsnitz, Schießstraße 227.

Elektr. Beleuchtungsgegenst. ein Pökelfaß (Eiche) mit Schraube zu verkaufen bei Bruno Borsdorf, Bismarckpl 289.

1,1 weiße Weyerdottes, 2,1 Schw. Trommeltauben 0,1 deutsche Riesenschecke zu verkaufen Dhorn, Fuchsbelle 55 e.

Die Anfertigung aller Garderobenstücke ist nach unseren Standard-Schnittmustern spielend leicht selbst für Damen, die nicht Schneider gelernt haben.

Mode für Alle

Schnittmuster zu allen Abbildungen in den Normalgrößen 42, 44 und 46 liefert unsere Expedition an Abonnenten zum billigen Preise von nur 50 Pfg. pro Stck.

Modebrief.

Eine Mode für sich, nur angelehnt an die herrschende Moderrichtung, bildet die Mode der kleinen Welt. Ihrem Zwecke entsprechend soll diese Mode zunächst praktisch sein, ohne deshalb jeder Grazie und Schönheit bar zu sein. Beides läßt sich sehr gut miteinander vereinen und zwar sowohl für die Alltagskleidung, wie auch für das Festtagskleidchen. Wird doch keine Mutter von ihrem Kinde verlangen, daß es sich ruhig und still festsetzen soll, nur weil es sein gutes Kleidchen anhat, während draußen vielleicht gar der Schnee so verheißend lockt. Damit die Füße nicht kalt und naß werden, gibt es ja Gummischuhe und Gamaschen, die schnell angezogen sind, das Kleidchen deckt der Mantel, und die schöne Frisur schützt das Häubchen. Und im Zimmer stille sitzen, kann man nicht, wozu sind denn die Spielsachen da? Also ziehen wir eine weiße Schürze über das weiße oder hellfarbene Kleidchen, womöglich eine solche mit Ärmeln, und das Spiel kann beginnen; nur mit dem Fußboden wollen wir keine Bekanntschaft machen.

Damit das Kleidchen festlich wirkt, wählen wir eine helle Farbe, am besten ist stets weiß, und die Garnitur legen wir aus festen Spitzen und Stidereien nebst Band zusammen. Als Stoffe sind neben Batist, der heute auch im Winter im geheizten Zimmer berechtigt ist, Frottee, Boile, Foulee, Wollbatist, alles waschbare Stoffe. Auch Wachsüll ist hübsch und praktisch, besonders über einem hellfarbenen Satinleid. Zu Batist steht neben Valenciennespige Stidereinfaß und -ansatz stets sehr hübsch aus. Band, ob weiß oder farbig, sollte stets so angebracht sein, daß es zum Waschen leicht abzutrennen ist. Und auch die Einfäße und Spitzen kann man so anbringen, daß sie nicht flattern und an einer unnötigen Ecke hängen bleiben. Unter den Formen spielen die lange Taille und der Kimonoärmel eine große Rolle.



2439. Festkleidchen mit langer Taille für kleine Mädchen. Die lange Taille besteht aus eingereibtem Batist, den zwei Stidereinvolants ergänzen. Auf der Schulter gibt ein glatter Teil die Verbindung, die ein Spitzenkragen deckt. Eingeleiteter Ärmel mit Stidereinvolant. Vorn gebundene blaue Schärpe. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 1 m Batist, 80 cm breit, 4,50 m Stiderei.

2440. Plißiertes Kleidchen für Mädchen von 10-12 Jahren. Weiber Boile ist durchgehend in Plißefalten gebracht. Die vorn schließende Taille ist mit Futter unterlegt, während das Rückchen futterlos bleiben kann. Den unteren Rand begrenzt eine Tollfaltenrüsche, die aus schmal gestümpertem Stoff oder Band gearbeitet wird. Gleiche Rüsche am Ärmel. Watrolen tragen aus Frottee oder Seide mit Spitzenumrandung. Gürtel aus gefaltetem Band; vorn loses Ende. Erforderliches Material: etwa 3,50 m Boile ohne Rüsche.

2441. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2442. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2443. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2444. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2445. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2446. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2447. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2448. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2449. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2450. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2451. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2452. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2453. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2454. Kleid mit Luneta für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn laßartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Wachsüll, das eine Tüllspitze am Rock und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Luneta hindurchgehen. Auf dem Laß kleine rote Schließen. Rücken schluß. Erforderliches Material: etwa 3,20 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.



2438. Wintermantel aus gepreßtem Plüsch. Der praktische Mantel aus dem modernen, gepreßten Plüsch ist mit tief sitzendem Gürtel gearbeitet, der jedoch vor und hinter der Seitennaht durch den Mantel hindurchgreift. Die Vorderseite zeigt starke Schweißung. Der hinten ipig ausladende Kragen ist vorn nur wenig sichtbar. Delles Futter. Erforderliches Material: etwa 3 m Plüsch, 1,20 m breit.

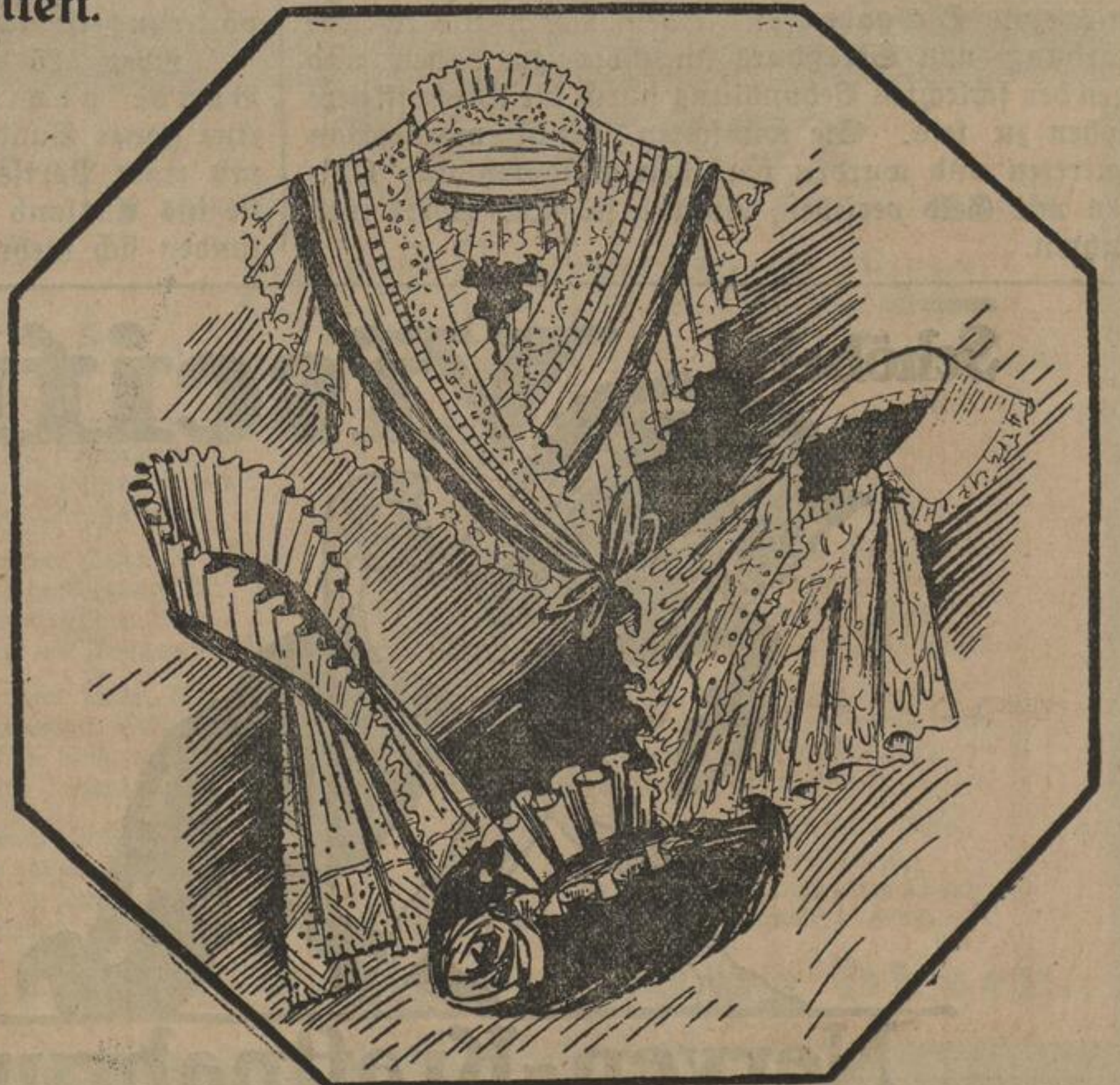
Moderne Kleinigkeiten.



Decke mit leichter Durchbrucharbeit und Stiderei. Größe: 60 cm.

Decke mit leichter Durchbrucharbeit und Stiderei. Die Decke aus naturfarbenem Leinen war mit weißem Moulinergarn gearbeitet und zwar in voller Fadestärke, also ungeteilt. Die Stiderei wurde im Stielstich ausgeführt. Für die Durchbrucharbeit wurden die Fäden nicht ausgezogen, sondern nur durch Umziehen fester zusammengezogen.

erzieltene Fabots. Für den Fichutragen ergeben Chiffon ein schmales Felterbüchchen, Tüllspitze und Spitze in zwei Breiten das Material. Ein Pelzröllchen deckt den Ansatz der Außenspitze, während eine vierfache Samtschleife das übergreifende Ende ziert. Die schmale Innenspitze kann in Halsweite durch Draht gestützt werden. — An dem Stuarttragen besteht der Kragen, der nach vorn schmaler wird, aus Pongeseide. Ein Pelzröllchen begleitet den unteren Rand und setzt sich auf der Krawatte aus breiter, gefalteter Spitze fort. Als Material ist die dreifache Länge des Pelzröllchens erforderlich. — Der rechtsstehende Umlegekragen ist aus weißer Seide mit Spitzenumrandung gearbeitet. Brotschleife Seide bildet nebst schmaler Spitze die Weste, an die sich noch breite, eingereichte Spitze fügt. Schmales Spitzen umrandet die Westenteile. — Kleid sam sind die Pelztragen, denen innen oben eine Rüsche aus gleichfarbendem Band vorsteht. Links am Schluß volle Bandrossette.



Stuarttragen mit Krawatte. Halsstreifen aus Pelz und Band. Fichutragen aus Chiffon und Pelz. Umlegekragen mit Weste-Fabot.



Wilh. Prescher Nachf., — Inhaber: — **Emil Großmann, Obersteina**
Schnitt- und Wollwaren-Geschäft

Empfehle in großer Auswahl (neu eingetroffen): Lamas und Halblamas, wollene und halbwollene Rockzeuge, Hemden und Jackenbarchent, Vorhemdchen, Kragen und Schlipse, Jacken und Armelwesten, Strümpfe und Socken, Unterhosen, Bettzeuge, Inletts und Betttücher, Tisch-, Hand-, Wisch- und Taschentücher in weiß und bunt und vieles andere mehr zu möglichst billigen Preisen.

Filzwaren

in allen Ausführungen für Groß wie Klein!

! Denkbar größte Auswahl!
Konkurrenzlos billige Preise!

offert

Hommigs Schuhwaren-Haus
„Freischütz“



Therese Sickert

Kamenzer Strasse 263

empfeilt ihr gutsortiertes Lager in

Kleider- u. Blusenstoffen, Hemden- u. Jackenbarchent, Rockzeuge, Unterröcke, Bett-Tücher, Bettdamaste, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher und anderes mehr. ::



Das Ideal der Hausfrau

ist eine

Singer Nähmaschine

Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.
Gründlicher Unterricht unentgeltlich.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Kamenz, Zwingerstraße 16.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle mein reichhaltiges Lager in den
neuesten Blusen- und Kleider-Stoffen.

Ballstoffe in weiss und farbig
Bettdamaste, Stangenleinen, Betttücher, Bettdecken, Inletts
Tisch-, Wisch-, Hand- und Taschen-Tücher,
Sofa-, Kommoden- u. Nähtisch-Decken,
Unterröcke, Hemden, Beinkleider,
Hemden- u. Blusen-Barchente
Trikotagen, Handschuhe,
Herrenwäsche, Kravatten,
Gardinen, Vitragen, Kanten, Roleaux und Roleauxspitzen
zu bekannt billigen Preisen.

Paul Müller

früher: A. Bürger.
Pulsnitz, Kamenzerstr. 206.

Pelzwaren



Rich. Borkhardt,
Langestrasse 24.

Unerreichte Auswahl in
Pelz-Colliers, Kragen, Mützen etc.

Anfertigung von Herren- und Damen-Pelzen.
Umarbeitungen und Reparaturen.
Grosses Fell-Lager. Eigene Anfertigung.
Billigste Preise.

Das beste
Weihnachtsgeschenk
ist ein gutes
Buch

Reiche Auswahl in Bilderbüchern
Jugendchriften, Geschenkliteratur
finden Sie bei
Hermann Kuttig
B. v. Lindenau Buchhandlung.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine wenn Sie sich angewöhnen **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen“. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten.

Pferde

bewahren auch im Winter auf glatter Bahn ihre volle Leistungsfähigkeit durch **Leonhardt's Original-H-Stollen** mit der Marke **HC** Original-H-Stollen sind allwärts und im Gebrauch die billigsten.

Max Jentsch, Centraldrogerie

empfeilt

sämtliche Backartikel
und Backgewürze in nur feinsten Qualitäten.

Ferner:

Christbaumschmuck, Christbaumkerzen
in- und ausländische **Parfüms**
— und **Toilete-Seifen** —
in allen Preislagen und Gerüchen.

Rum, Arac, Cognac, Liköre.

••• **Cigarren** •••

Cacaos, Chocoladen
Chinesische Tee's.

Photographische Apparate.

Visitenkarten, passend als Weihnachtsgeschenk
liefern **E. L. Försters Erben**



Uhren Goldwaren

sind Vertrauensartikel und sollten nur bei einem als reell bekannten Fachmann gekauft werden.

Damen-Uhren in Stahl von 6 Mk. an
in Silber „ 8 „ „
in Gold „ 18 „ „

Herren-Uhren in Nickel „ 6 „ „
in Silber „ 12 „ „
in Gold „ 35 „ „

Armbänder, Broschen, Ohrringe, Colliers, Ringe
etc. etc.

Steter Eingang von Neuheiten
Stand-, Weck-, Küchen- u. Kontor-Uhren
Sämtliche Uhren sind sorgfältig geprüft und reguliert.

Grösstes Uhren-Lager. 5 Prozent Rabatt! Auswahlsendungen bereitwilligst.
Th. Vogel, Inhaber: Paul Vogel, Lange-Strasse No. 12



Ich führe ein enormes Lager nur erstklassiger Fabrikate und leiste für jedes Stück entsprechende Garantie.

Wand-Uhren mit herrlichem Gongschlag von Mark 18,00 an —

Uhr-Ketten für Herren u. Damen vorzügl. im Tragen, von 3 M an, in Gold, Silber u. Doublé in größt. Ausw.

Thermometer :: Barometer :: Fernrohre

Klemmer und Brillen, Fadenzähler

Alle Reparaturen werden in meiner Werkstatt schnellstens solid und billig ausgeführt

Billigste Preise!

Rosinen, Pfd. v. 45 Pf. an
Sultaninen, „ „ 55 „ „
Beste Korinthen, Pfd. 45 Pf.
Mandeln, Pfd. v. 165 Pf. an
Zitronat, bestes, Pfd. 85 Pf.
Vanille, Vanillin, Backpulver, Macis, Safran, Zimmet, Zitronen, Buder- u. Farinzucker, **Kaiser-Auszug-Mehl**, 5 Pfd.-Säcken 115 Pfg.
Gem. Zucker, Pfd. 24 Pf., 5 Pfd. à 23 Pf., 10 Pfd. à 22 1/2 Pf.
Lompen-Zucker, Pfd. 26 Pf., 5 Pfd. à 25 Pf., 10 Pfd. à 24 1/2 Pf.
Hochf. Molkereibutter Pfd. 135 Pf. (mit Rabatt), **Palmin, Palmona**, ganz besonders empfehlenswert zum Baden.
Mohra, Pfd. 80 Pf.
Siegerin, Pfd. 90 Pf.
Richard Seller.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle mein großes Lager in
Leinen, Inlett, Bettzeugen u. Bett-Tüchern
Tisch-, Kommoden- und Nähtisch-Decken
Tisch-, Hand-, Wisch- und Taschentücher

Röcke in Barchent, Tuch und Wolle, sowie fertige **Hemden** und **Hosen** in weiß u. bunt
ferner **Normal-Hemden, -Hosen** und **Unterjacken, Untertaillen, Strümpfe u. Socken, Krimmer-, Trikot- u. gestrickte Handschuhe, Faust- und Drescher-Handschuhe**

Corsets in allen Weiten und Preislagen
Aermelwesten und Sweaters in großer Auswahl
Schürzen in schwarz, weiß und bunt

Großes Lager in **Jacken- und Hemden-Barchent**, sowie in wollenen Strickgarnen bei billigster Preisstellung.

Bettfedern! **Bettfedern!**

Bruno Johne, Pulsnitz

Kamenzer Straße 210.

- Für Neujahr 1914! -

Glückwunsch-Karten

Musterkarte mit über 100 modernen, reizenden Neuheiten steht zu Diensten.

E. L. Försters Erben.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 15. Dezember 1913.
Zum Auftrieb waren gekommen: 236 Ochsen, 384 Bullen, 426 Kalben und Kühe, 243 Kälber, 821 Schafe, 2816 Schweine; sind 4926 Schlachttiere.

Tiergattung	1. Qualität Lebendg./Schlachtg.	2. Qualität Lebendg./Schlachtg.	3. Qualität Lebendg./Schlachtg.	4. Qualität Lebendg./Schlachtg.
Ochsen	51-53 96-98	44-46 86-88	38-42 80-84	33-37 73-78
Bullen	49-50 90-93	44-47 84-87	40-43 79-82	—
Kalben, Kühe	47-50 88-93	41-45 82-86	37-40 76-79	32-36 72-76
Kälber	85-90 115 120	58-60 100-102	54-56 95-97	44-50 85-91
Schafe	50-52 100 102	43-47 88-94	41-42 78-81	—
Schweine	53-54 71-72	54-55 72-73	51-52 69-70	49-50 67-68

Sauen und Eber 46-50 resp. 64-68

Ludwig Max Kind :: Pulsnitz

Schuhmachermeister Lange-Strasse
hält sein großes, reichhaltiges Lager in allen Arten guten, dauerhaften eleganten Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder zu soliden Preisen bestens empfohlen.

Alle Sorten Pantoffel, Holzschuhe, Kamelhaarschuhe
Echte Petersburger Gummi-Schuhe.

Christbaum-Konfekt
und Biskuit, Pfd. v. 60 Pf. an
R. Selbmann, Neumarkt 294.

Wundertüten
à 10 Pf. m. herrl. Überraschungen
R. Selbmann, Neumarkt 294.

Siegerin

Unübertroffen feinste Süßrahm-Margarine

In allen besseren Geschäften erhältlich!

Palmato

Anerkannt beste Pflanzenbutter-Margarine

Allein. Fabrikanten: A. L. MOHR, G.m.b.H., Altona-BAHRENFELD.

Delikat schmeckt
Selbmann's
Schokoladen-Lebkuchen

Grosse Weihnachts-Ausstellung

gediegener, praktischer Geschenkartikel.

Hermann Kuttig's Buch- und Papier-Handlung.



Pulsnitzer Wochenblatt

Dienstag, 16. Dezember 1913.

2. Beilage zu Nr. 150.

65. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

— (Eilabholungsdiens.) In allen Postorten des Reichspostgebiets werden zur Weiterbeförderung nach auswärtig bestimmte gewöhnliche Briefsendungen und Telegramme auf Verlangen durch Postboten beim Absender abgeholt. Für eine Sendung sind 25 Pfg. für jede weitere gleichzeitig abgeholte Sendung 10 Pfg. zu entrichten. Die Boten stellen auf Anruf durch Fernsprecher oder auf mündliches oder schriftliches Verlangen die Ortspostanstalt. Bei dieser ist alles Nähere zu erfahren.

— (Carola-Gedächtnis-Lotterie.) (1.ziehungstag) 1000 M auf die Nummern 30 222, 125 323, 151 553; 500 M auf die Nummern 141 751, 111 307, 301 145, 434 913; 300 M auf die Nummern 490 731, 359 689, 409 602, 179 727; 200 M auf die Nummern 255 032, 399 595, 70 353, 137 433, 240 582; 100 M auf die Nummern 351 422, 280 505, 354 446, 376 919, 74 944, 235 714, 351 134, 49 580; 50 M auf die Nummern 295 645, 95 205, 189 025, 178 084, 95 686, 253 816, 357 654, 223 142, 350 480, 376 703, 196 862, 188 907, 5369, 329 431, 248 968, 463 333, 24 911. (Ohne Gewähr.)

— (Ungemütliche Tage) liegen hinter uns. Der Sturmwind heulte und der Regen rauschte. Auf den Straßen rannen die Bächlein, und hier und dort war das Vorwärtskommen durch Pfützen verhindert. Der Dezember ist ein gar launiger Gesell, der die Hoffnungen auf Schnee nicht erfüllen will. In der Ecke steht der Robelschlitten und wartet auf bessere Zeiten, die seinen Wert ins rechte Licht setzen. Die Ski harren in beschaulicher Ruhe, und die Schlittschuhe leisten ihnen Gesellschaft. Eiszapfen und Schnee sieht man nur in den Schaufenstern bei den Weihnachtsdekorationen. Es gehört eben Frost und Eis zum Weihnachtsfest. Grüne Weihnachten sind den Menschen nicht willkommen. Grüne Weihnachten, weiße Ostern, so sagt man, aber eine andere Regel verkündet: Weihnachten im Schnee, Ostern im Klee. Noch trennen uns eine Reihe von Tagen vom lichtfrohen Feste; vielleicht wird es dann anders.

— (Verjährung.) Nochmals machen wir darauf aufmerksam, daß am 31. Dezember alle Forderungen an Geschäftsleute aus dem Jahre 1909 und alle Privatforderungen aus dem Jahre 1911, soweit darauf in der Zwischenzeit keine Zahlungen erfolgt sind oder Schuldscheine, Schuldanerkenntnisse oder Urteile vorhanden sind, verjähren. Der einfachste und billigste Schutz gegen Verjährung ist heutzutage der Zahlungsbefehl, der durch die Zivilprozessnovelle eine Vereinfachung und gleichzeitige Vereinfachung erfahren hat. Es mag darauf hingewiesen sein, daß die Mahnung durch eingeschriebenen Brief die Unterbrechung der Verjährung nicht herbeiführen vermag.

— (Wie Sachsen am Kornblumentag beteiligt ist) Die reichlich 700 000 Mark Reingewinn des Sächsischen Kornblumentages verteilen sich verschieden auf die einzelnen Bundesbezirke des Königlich Sächsischen Militär-Vereins-Bundes. Die größten

Beträge haben folgende Bezirke aufgebracht: Dresden 112 000 M., (Stadt 72 000, Land 40 000) Chemnitz 83 000 M., Leipzig und Zwickau je 60 000 M., Pirna und Plauen je rund 37 000 M., Grimma 33 500 M., Auerbach und Freiberg 30 000 M. Während in einzelnen Bezirken des Kgl. Sächs. Militär-Vereins-Bundes — ihre Stärke schwankt von 1400 bis zu 23 000 Mitgliedern — auf den Kopf jedes Bezirksmitgliedes

Für

Weihnachtsgeschenke

in sämtlichen Abteilungen
— große Sortimente —

Reklame-Angebote

Hauptkatalog 1913/14

Man verlange dessen
kostenlose Zusendung

Proben von Kleiderstoffen sowie
von Waren jeder Art bereitwilligst

Modewarenhaus

Robert Bernhardt

Dresden - Postplatz

2,31 M. entfallen, ist dies Verhältnis in manchen Bundesbezirken bedeutend höher. Chemnitz nimmt mit 6,34 M. die erste Stelle ein. Bei Umrechnung der gesamten Beträge auf die Einwohnerzahl der in Frage kommenden Landestteile entfallen im Durchschnitt auf 1000 Einwohner 23,35 M. Sammlungsergebnis. Von 9 M. in einem Bezirke steigt diese Summe in einzelnen anderen Bezirken bis auf 30 und darüber, ja in dem kleinen Bundesbezirke Klingenthal sogar auf noch mehr. Hier wurden auf 100 Einwohner 38 M. 37 Pfennige zum Kornblumentage aufgebracht.

Ramenz. (Nordostbahn.) In dem soeben im Landtage zur Ausgabe gelangten Königl. Dekret Nr. 18, mehrere Eisenbahnangelegenheiten betr., wird u. a. über den Stand der Nordostbahn-Angelegenheit berichtet. Es heißt darüber: „Hinsichtlich der Linie Radibor-Ramenz sind weitere zahlreiche Wünsche in bezug auf die Linienführung vorgebracht worden. Die Staatsregierung hat diese Wünsche, sowie insbesondere auch die im vorigen Landtage gestellten Anträge auf eine veränderte Linienführung bei Prantitz und Crostwitz sowie auf eine südlichere Linienführung vom Bahnhofe Crostwitz aus über Mittitz eingehend geprüft und auf Grund weiterer Ermittlungen im Gelände eine mittlere Linie vorgeschlagen, die geeignet erscheint, die widerstreitenden Interessen miteinander zu vereinigen. Die Linie führt zunächst als zweites Gleis der Linie Baugen-Königswartha-Landesgrenze vom Bahnhof Radibor bis zum Haltepunkt Quos, dann in südlicher Richtung bis Luga, von wo aus sie bis zum Bahnhof Lauste die ursprünglich in Aussicht genommene Trasse A II verfolgt. Hinter dem Bahnhof Lauste verläuft die Linie nördlich an den Orten Prantitz und Crostwitz vorüber bis Höflein, das ebenso wie der Ort Caseritz nördlich liegen bleibt. Die Bahn erreicht zwischen Bad Martensborn und Bad Schmiedwitz die dort befindliche Wegkreuzung, um dann in westlicher Richtung zwischen Wendischbaselitz und Nebelschütz hindurchzuführen über Spittelstorf nordwestlich des Bahnhofs Wiesa an der ursprünglich geplanten Stelle in die Linie Ramenz-Bischofsberda einzumünden. Die unter Leitung der zuständigen Amtshauptmannschaften gepflogenen Verhandlungen mit den Beteiligten über die unentgeltliche Abtretung des zum Bahnbau erforderlichen Landes haben bisher noch nicht zum Ziele geführt. Es ist deshalb davon abgesehen worden, eine weitere Rate in den außerordentlichen Staatshaushalts-Etat für die kommende Finanzperiode einzustellen. Sollte das Areal noch bereit gestellt werden, so würde mit dem Bau auf Grund der vom vorigen Landtage ausgesprochenen Bewilligung einer ersten Rate von 500 000 Mark alsbald begonnen werden können.“

Dresden, 10. Dezember. (Ein treffliches Erzeugnis vaterländischer Instrumentenbaukunst) und zugleich heimatlichen Gewerbestückes erregt hier allseitige Bewunderung und Anerkennung. Es ist ein seit kurzem in den Schaufenstern der Hofpianosfabrik von August Förster, Böbau, Waisenhausstraße 8, aufgestellter, wundervoller Flügel. Der Entwurf des im Stile Louis XIV. gehaltenen, in Palisanderholz mit prächtigen Intarsien und kostbaren Bronzebeschlägen ausgeführten Instrumentes stammt von den Architektinnen Doffow und Kühne. Daß dem schönen Gehäuse ein erstklassiger Innenbau und — die Hauptsache — ein edler Ton entspricht, ist bei einem Försterschen Fabrikate selbstverständlich.

Aus der Geschäftswelt.

Ein überaus willkommenes Weihnachtsgeschenk! ist und bleibt eine gute Nähmaschine für den Hausgebrauch,

Heimat!

Original-Roman von A. Marby.

(Nachdruck verboten.)

6) Was bezweckt der Majoratserbe mit seiner Frage? ging dem Justizrat durch den Kopf. Er gab nicht gleich Antwort und sagte dann zögernd, wie überlegend:

„Ja! Baron von Eckartsburg, Ihr Herr Onkel veräumte nicht, durch testamentarische Bestimmungen seinen beiden Töchtern ein lebenslanges Auskommen zu sichern, aber —“

„Aber?“ drängte der junge Baron, als Kaltenbach inne hielt und dann den erwartungsvoll auf ihn gerichteten Blick fest erwidern, sehr ernst fortfuhr: „Ich hoffe, keine Indescretion zu begehen durch die Mitteilung, daß Baroness Marie Luise, als sie nach des Vaters Heimgang Kenntnis von der ungeheuren Schuldenlast des Majorats — in edler Aufwallung — im vollen Einverständnis mit der jüngeren Schwester, das ihnen sicher gestellte Kapital den drängenden Gläubigern opferte.“

„Dürften, konnten Sie das zugeben, Herr Justizrat?“

„Mein Sträuben, meine Einwürfe blieben nutzlos. Die jungen Damen erklärten, keinen Pfennig von einer Summe, die ihnen nicht gehörte, annehmen zu wollen. Sie meinten, ihren Verzicht der Ehre des Hauses schuldig zu sein.“

„Arme Kinder!“ Eckartsburg war sichtlich bewegt, er verank in Nachdenken, doch schon in der nächsten Sekunde fuhr er lebhaft fragend auf: „Des Onkels Töchter bewohnen doch Schloß Eckartsburg?“

„Nein!“ lautete Kaltenbachs Antwort. „Kurze Zeit nach dem Tode des Barons vertauschten die Damen den stolzen Wohnsitz im Schloß ihrer Väter mit einer Wohnung in der kleinen Meierei, die, wie Sie sich vielleicht erinnern, am Ende des Schloßparks liegt. Die Meierei, ein Geschenk des verstorbenen Barons an seine Gemahlin, betrachteten die jungen Damen als das einzige ihnen zukommende mütterliche Erbe, durch dessen Besitzergreifung sie die Erbrechte des neuen Majorats Herrn nicht in geringsten zu schmälern glauben, obgleich,“ fügte der Justizrat, den Baron scharf be-

obachtend, mit erhobener Stimme hinzu, das Geses für ihn entscheiden würde.“

„Das Geses? Wer hätte wohl in dieser Sache den grausamen Mut, es anzurufen?“ rief Eckartsburg in ebem Unwillen. „Für mich wäre es die nächste heilige Pflicht, Herr Justizrat,“ unterbrach sich der Baron, plötzlich von einem neuauftauchenden Gedanken ergriffen. „Außer Ihnen weiß niemand von meiner Heimkehr, wie nun, wenn ich wieder verschwinde, unauffindbar, wenn es sein müßte, nach öffentlich erklärter Aufgabe meiner Ansprüche als Majoratserbe — einer Entscheidung, die jahrelang sich hinziehen ließ, Tor und für Öffnete — blieben dann nicht bis dahin meine Kustnen im ungeschmälderten Besitz der Nennamen, die das Majorat alljährlich abwirft?“

„Mein bester Baron,“ versetzte Kaltenbach warm, „Ihre edle Absicht in Ehren, aber sie auszuführen, wäre ganz und gar nutzlos. Wie ich Ihnen schon sagte, die Gutserträge decken kaum die nötigen Ausgaben. Nur, wenn es eher, desto besser, ein fester, energischer kundiger Leiter das Steuer der leider arg verlotterten Wirtschaftsmaschine in die Hand nimmt, dürfte ein völliger Zusammenbruch zu vermeiden sein. Ich glaube, fuhr der Justizrat mit ernstem Eifer fort, „in Ihren Augen die verwurfsvolle Frage zu lesen: „Wie dürfte es so weit kommen? Richten Sie nicht allzu hart, Baron! In seinen letzten Lebensjahren wurde Ihr Herr Onkel fort und fort vom Unglück heimgesucht; gelähmt, Jahr und Tag an den Krankenstuhl gefesselt, sah der seelisch und körperlich gebrochene Mann sich gezwungen, die Gutsverwaltung betrügerischen Händen zu überlassen. Es wurde zu spät erkannt; der Verantwortung entzog sich der schurkische Administrator durch eilige Flucht. Sie sehen mithin viel unverschuldetes Glend trug —“

„Aber, verehrter Herr Justizrat,“ fiel ihm Eckartsburg lebhaft in die Rede, „ich zweifle daran wahrlich nicht und, und wäre der letzte, gegen den verstorbenen Majorats Herrn eine Anklage zu erheben. Armer Onkel, hätte ich geahnt, wie hier die Dinge stehen und gewußt, Onkel Herbert gedachte meiner nicht mehr im Groll, hätte ich ihm doch vielleicht eine Kunde von meinem Dasein zugehen lassen und — wenn er dann vielleicht etwa Verlangen nach meiner Gegenwart geäußert hätte, meiner vielleicht als eine Stütze bedürftend, wäre ich —“

Der Baron hielt für eines schmerzlichen Atemzuges Dauer inne um dann, sich erhebend, ernst hinzuzufügen:

„Gehehenes ist nicht ungeschehen zu machen. Als ich vor 15 Jahren nicht länger ertragen konnte, als „lebendiger Vormurf“ unter den Meinigen zu weilen — aus ihrem Leben, ihrer Erinnerung für immer zu verschwinden wünschte — erkreute Onkel Hubert sich noch des Besten seiner beiden, kräftig aufblühenden, jüngeren Söhne! Himmelfern lag damals der Gedanke: Es könnte der Tag kommen, wo der Verschollene als erbberechtigter Agent zur Heimkehr aufgefordert wird. Sie vermögen nicht zu ermaßen, Herr Justizrat, welcher Sturm meine Seele durchbraute, nachdem ich davon die erste Kunde erhalten hatte! Wie das Jahr und Tag in schwerem Ringen um die Existenz gemalt nieder-gezwungene Heimweh mich packte mit Riesengewalt, mich nicht mehr losließ, mich trotz aller Gegenverstellungen zwang, der öffentlich ergangenen Aufforderung zu folgen!“

„Lassen Sie uns wünschen und hoffen, Herr Baron,“ versetzte der Justizrat, während er sich ebenfalls erhob, in bewegtem Tone, „Sie finden nie Veranlassung, Ihre Heimkehr zu bereuen. Möge sie Ihnen und dem Majorat zum Segen gereichen.“

„Dank für Ihren Wunsch,“ Eckartsbergs Hände umschlossen mit warmem Druck Kaltenbachs Rechte. Wann darf ich wiederkommen?“

„So bald und so oft Sie darnach Verlangen tragen, Baron! Ich bin zu jeder Zeit für Sie zu sprechen.“

„Sehr gütig! Sagen wir — wenn es Ihnen so recht morgen um diese Stunde! Voraussetzlich werde ich Ihre Zeit und Kraft wiederholt in Anspruch nehmen müssen. Das Nächtliegende dürfte ja wohl sein, den Antrag auf erneute Staatsangehörigkeit zu stellen.“

„Noch sind Sie naturalisierter Amerikaner?“ lautete des Justizrats Gegenfrage.

„Allerdings!“

„Dann gilt es, zunächst Ihre überförschen staatlichen Verpflichtungen zu lösen, bevor wir Ihre erneute deutsche Staatszugehörigkeit mit allen Staatsbürgerrechten beantragen. Es wäre rathsam gewesen, Baron, beim Verlassen des amerikanischen Bodens Ihren Austritt aus dem dortigen Staatsverbande zu erklären.“



wie man sie in der Weihnachtsausstellung der hiesigen Niederlage der Singer Co. Nähmaschinen Ust. Ges. in Kamenz, Zwingerstraße 16, in geschmackvoller Aufstellung und reichhaltiger Auswahl vereint findet. Besonders hervorzuheben ist die neue „66“ Maschine, die mit ihren technischen Neuerungen wohl das Vollendetste darstellt, was auf diesem Gebiete zu finden ist, und deren Vorzüge noch durch eine Reihe neuer Hilfsapparate auf das Beste ergänzt werden. Diese Apparate ermöglichen es, die saubersten und gleichmäßigsten Falten zu legen, Stoffe bei jedem einzelnen oder fünften Stich zu kräuseln, zu waltieren, einzufassen, Schnüre aufzunähen und leicht und schnell zu säumen. Daß man mit diesen Maschinen herrliche Kunststückeren herstellen kann, ist seit langem bekannt, nicht aber, daß kleine Mädchen sogar auf der „66“ ihre Puppen ganz allein machen können, eingeschlossen den Balg und alles was dazu gehört. Zu diesem Zwecke gibt es ganz besondere Musterbögen, mit deren Hilfe diese Arbeit wirklich Kinderspiel ist. Ueberhaupt sind sämtliche Apparate für die verschiedenen Nebenarbeiten leicht zu handhaben und die Fertigkeit ebenso leicht zu erkennen. Alles in allem kann die Singer Nähmaschine „66“ auf das Prädicat „vorzüglich“ voll und ganz Anspruch er-

heben und zur Erfüllung etwa vorhandener Weihnachtswünsche auf das Beste empfohlen werden. Ein weiterer Vorzug ist der, daß dem Käufer auf seinen Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen in weitestgehender Weise zugestanden werden und ihm somit die Anschaffung der Maschine auf angenehme Art erleichtert wird.

Magdeburger Wettervorhersage für den 17. Dezember
Kälter, abwechselnd heiter und wolfig, böig, Regen- und Schneefall.

Patentschau

vom Patentbureau D. Krueger & Co., Dresden-V., Schloßstraße 2. Abschriften billigst, Auskünfte frei.

Arthur Haase, Arnsdorf bei Dresden, Einführvorrichtung für Defen (Sm) — Emil Arthur Schurig, Großröhrsdorf, Vorrichtung zum Anschlag des Schlusfadens für Webstühle zur Herstellung endloser Bänder und dergl. (Ang.-Pat.)

MANOLI Dandy 32 Truffrei BHD

Dresdner Produkten-Börse, 15. Dezember 1913.

Wetter: Trübe. — Stimmung: Still
Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, feucht und beschädigt, 149—164 M, braun, neuer 74—76 Kilo 176—182 M, do. neuer 77—78 Kilo 185—187, russ., rot 218—228 M, Kanjas 226—231 M, Argentinier 226—229 M, Duluth spring I 229 bis 230 M, Manitoba 3 und 4 221—227 M — Roggen, feucht und beschädigt, 138—146 M, inl. 71—72 Kilo 152—154 M, do. 73—74 Kilo 156—158 M, Sand, 71—74 Kilo, 155—160 M, — russischer 169—173 M. Gerste, sächs. 163—177 M, schles. 168 bis 180 M, pol. 168—180 M, böhm. 180—195 M, Futtergerste 135 bis 153 M. — Hafer, sächsischer 145—158 M, beschädigter 130—142 M, do. neuer — — — M, schlesischer 148 bis 158 M, russ. — — — M, amerif. 153—155 M. — Mais, Cinqtine 189—197 M, Rundmais 151—153 M, amerif. Dred-Mais, beschädigter 151—159, La Plata, gelber, 153—155 M alter, — do. neuer — — — M. — Erbsen, Futter und Saat 175 bis 195 M. — Wicken 180—200 M. — Buchweizen, inl. 200 210 M, do. fremder 220—235 M. — Oelsaaten, Wintereraps, scharf, trocken — — — M, do. fr. — — — M, do. feucht — — — M. — Ceinfaat, feine 260—266 M, mittlere 240—252 M, La Plata 247 M, Bombay 270 M. — Rübsöl, raffiniertes 72 M. — Kapsfuchen (Dresdner Marken) lange 13,50 M, runde — — — M. — Einkuchen (Dresdner Marken) I 16,50 M, II 16,00 M. — Malz 29,50—31,00 M. — Weizenmehle (Dresdn. Marken), Kaiserzug 34,50—35,00 M, Grießler Auszug 33,50—34,00 M, Semmelmehl 32,50—33,00 M, Bädermehlmehl 31,00—31,50 M, Grießlermehlmehl 23,50 bis 24,50 M, Pohnmehl 18,50—20,00 M. — Roggenmehle (Dresdn. Marken), Nr. 0 25,00—25,50 M, Nr. 0/1 24,00—24,50 M, Nr. 1 23,00—23,50 M, Nr. 2 20,00—21,00 M, Nr. 3 18,00—19,00 M, Futtermehl 12,60—13,40 M. — Weizenkleie (Dresdn. Marken), grobe 10,40—10,80 M, feine 9,80—10,20 M. — Roggenkleie (Dresdn. Marken) 11,00—11,40 M.

Berliner Sondsörse

Die Ungewißheit über das Schicksal des Röhrensyndikats, ferner der neuerliche Aufrückgang der Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins, ließen die Börse in schwacher Haltung eröffnen. Fast auf allen Gebieten waren Ermäßigungen zu bemerken. Fast lagen eigentlich nur die Aktien des Bochumer Gußstahlwerks. Am Montanmarkt wirkte auch der ungünstige Bericht über den Geschäftsgang der Alpine Montan-Industrie verstimmend. Canada eröffneten ziemlich fest, schwächten sich aber ab. Im weiteren Verlauf trat dann eine Erholung ein. Die Aktien des Schaaffhausen'schen Bankvereins erfuhr eine Steigerung von ca. 1 Prozent.

Berliner Getreidebörse.

Das Geschäft am Produktmarkt war heute sehr still, Weizen und Roggen gegen Sonnabend unverändert. Hafer schwach, Mais behauptet. Mehl und Rüböl still.

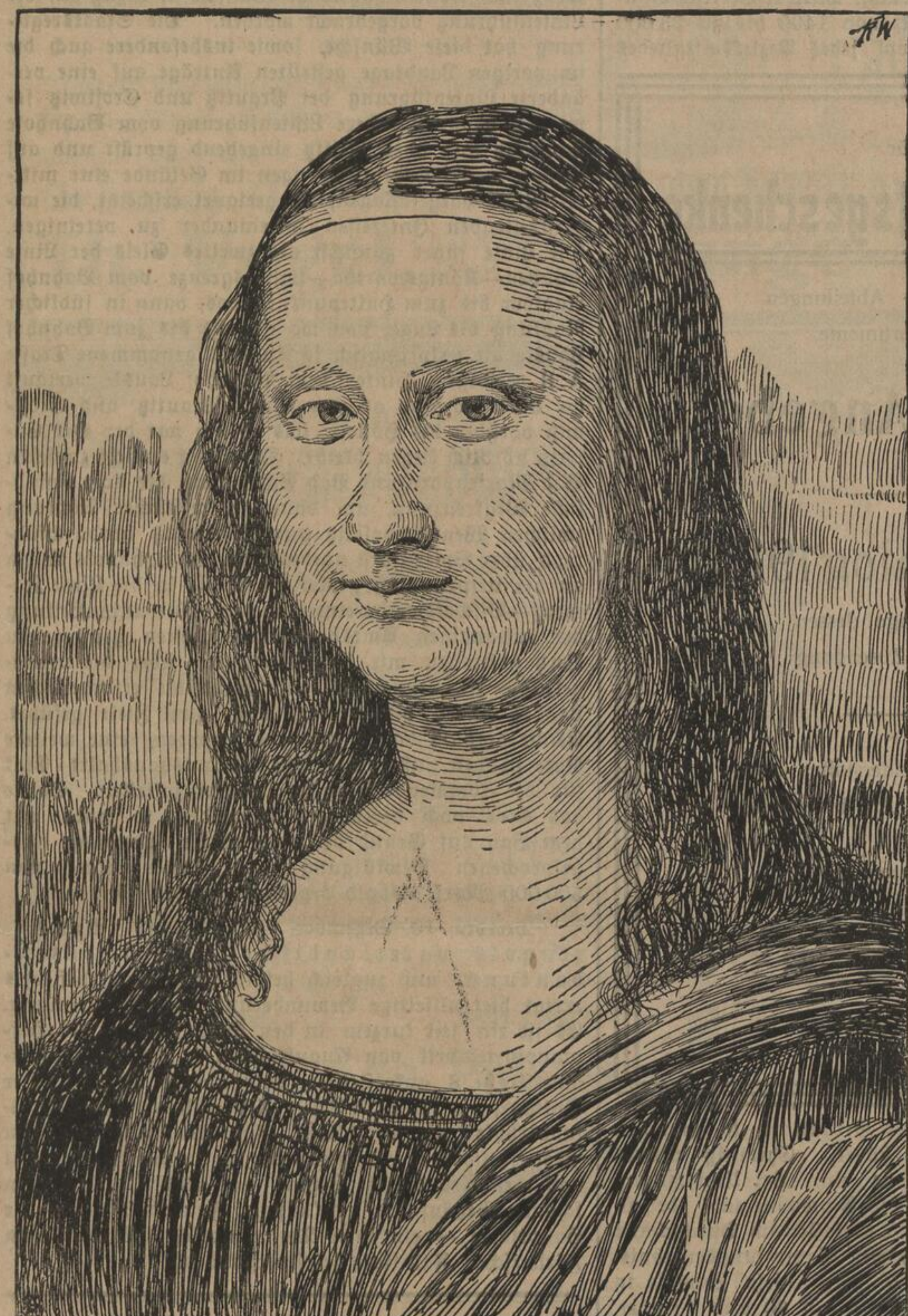
Ritzen-Nachrichten.

Großnaundorf.

Freitag, den 19. Dezember:
1/9 Uhr abends Missionsstunde im Pfarrhause.

Jugendpflege Oborn

Ist herzlich eingeladen zu dem morgen Mittwoch, 17. Dezember, abends 8 Uhr, in Hüblers Restauration im Stenographenverein Oborn stattfindenden Koffseggevortrag des Herrn Lehrer Ostermat.



Die „Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci, ist, nachdem sie vor etwa zwei Jahren in Paris gestohlen wurde, jetzt in Florenz aufgefunden worden.

Die wiedergefundene „Mona Lisa“.

Das Meisterwerk der italienischen Renaissance, das vor zwei Jahren in so rätselhafter Weise aus dem Pariser Louvre gestohlen wurde, die „Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci, ist ebenso überraschend wiedergefunden worden. Das Bild wurde in Florenz entdeckt. Die Echtheit ist nicht zu bezweifeln. Der Dieb ist ein gewisser Vincenzo Perugia, der jetzt im 22. Lebensjahre steht. Er ist von Beruf Zimmermaler, nennt sich aber Dekorationsmaler. Er ist Italiener und kam seit drei Jahren jährlich einige Monate nach Paris; hier lebte er zuletzt in einem von einer kleinen Kolonie italienischer Arbeiter bewohnten Mietshaus in der Rue de l'Hospital de Saint Louis. Er wohnte mit zwei Vettern gleichen Namens zusammen, die zu Beginn der vorigen Woche in einer Erbschaftsache nach Italien reisen mußten. Vincenzo Perugia erklärte seiner Wirtin, daß er ebenfalls nach Italien reisen müsse. Er schrieb vorher an den Florentiner Bildhändler Geri, daß Leonardo da Vincis Original von der „Mona Lisa“ in seinen Händen sei und daß er bereit wäre, das Bild an Italien gegen eine bestimmte Summe auszuliefern. Geri veranlaßte die Auslieferung des Bildes und die Verhaftung Perugias. Er hatte das Bild in seiner Eigenschaft als Dekorationsmaler in dem Louvre entwendet und zwei Jahre verborgen gehalten.

„Ich besitze in Nebraska noch Ländereien, die über Hals und Kopf zu verkaufen, mir aus verschiedenen Gründen widerstrebt.“
„Deren triftigster, wenn ich recht vermute war: Sie wollen sich den Weg zur Rückkehr offen halten, nicht so, Baron? Aber,“ fügte Kaltenbach mit warmer Herzlichkeit hinzu, ich wage der Hoffnung Ausdruck zu geben: Einmal wieder hier, bleiben Sie der unsere! Achten Sie nur erst Heimatluft — doch, wie ist's — gedenken Sie die Baronessen von Ihrer Ankunft zu benachrichtigen, oder wäre es Ihr Wunsch, daß ich —“
„Nein, ich danke Ihnen! Ich will Eckartsburg zum ersten Male wiedersehen unerwartet und unerkannt.“
„Wann beabsichtigen Sie?“
„Am liebsten noch heute!“
„Der Mittagszug ist leider fort, der nächste geht erst abends 7 Uhr.“
„Dann ist's freilich zu spät und heißt nun bis morgen warten,“ sagte der Baron bedauernd. „Also auf Wiedersehen übermorgen, Herr Justizrat.“
„Auf Wiedersehen, Baron.“
Kaltenbach begleitete seinen Besuch durch eine zweite, in dem Arbeitszimmer befindliche Tür, die durch einen schmalen Vorraum direkt in die Flurhalle führte. Es war ein Aus- und Eingang, der fast nur vom Justizrat selbst und seiner Familie benutzt wurde.
Langsam kehrte er in sein „Allerheiligstes“ zurück. In nachdenklicher Stimmung auf- und abschreitend, schien zunehmende Unruhe sich des alten Herrn zu bemächtigen, in seine lebensfrischen Gesichtszüge trat ein Ausdruck erster Sorge. Wie er zuweilen seine Gedanken in einem halbklauten Selbstgespräch kund gab, so glitts auch jetzt wieder über seine Lippen:
„Da haben wir ihn also nun leidhaftig — den Verschollenen, Totgeglaubten — hm — hm — hm! Wird 'ne Ueberraschung geben — hab selber nicht mehr auf sein Erscheinen gehofft. Mag sicher 'n bewegtes Leben hinter ihm liegen — hat sich aber tapfer durchgerungen — prächtige Erscheinung, macht 'n vorzüglichem Eindruck — scheint auch, was besonders nötig, Barnittel zu besitzen und drüben noch Ländereien? — Hm! Sehr klug, sich 'n Rückzug gelüchert

zu haben, denn — am letzten Ende, wenn er erst 'n vollen Einblick in die verfahrenen Eckartsburger Verhältnisse gewinnt, läßt der enttäuschte arme Kerl das ganze Majorat im Stich und kehrt in seine weltweitsame Farm zurück. Würde mir leid tun, sehr leid. Nimmt sich hier nicht bald ein erfahrener und — Hauptsache — reicher Landwirt des alten Bestitums tatkräftig an, dann geht völlig alles zugrunde — und was wird zuletzt aus den armen Baronessen? Werden Augen machen, wenn — hm! — Ja — Herr Gott! Das wäre — das wäre — er und —“
„Alter Sanguiniker, Du bist nicht gecheit! Träumst ins Blaue hinein — halt wahrlich mehr zu tun!“ unterbrach der Justizrat halb verdrießlich, halb von einem freudigen Gedanken bewegt, seinen Monolog, stand noch einen Augenblick in Sinnen versunken, fuhr dabei mit seiner wohlgepflegten Hand durch seinen weißen Haarbusch; im nächsten Moment ließ er sich vor seinem Schreibtisch nieder und berührte die auf dem Tisch befindliche Klingel mit kurzem energischen Fingerdruck zweimal hintereinander, ein Zeichen, das den Bürovorsteher zu seinem Chef berief.
4.
In einem Flurfenster im oberen Stockwerk des im zierlichen Villenstil erbaute Stationengebäudes stand die Frau „Bahnhofsvorsteher“ neben der Frau „Assistent“, — beide noch jung und hübsch, mit kokettem Morgenhäubchen auf der noch ungeordneten Haarfrisur. Gleich neugierig blickten sie der hohen Mannesgestalt nach, die einzig und allein dem auf der kleinen Station nur eine Minute haltenden Frühzug entstieg war und nach kurzem Umschauen rasch den nach Schloß Eckartsburg führenden Weg dahinschritt.
Wer mag das nur sein? Kannten Sie den Herrn, Frau Assistent?“ fragte die Frau Vorsteher interessiert.
„Nein!“ klang es bedauernd zurück. „Er scheint aufs Schloß zu wollen, aber da bleibt er stehen und blickt sich um — hat vielleicht den Weg verfehlt, oder könnte der Herr nicht am Ende 'n Käufer sein fürs Gut, Frau Inspektor?“
Die Frau Inspektor (eine Bezeichnung, die ihr schmichelhafter erschien, als Frau Vorsteher) lächelte überlegen:
„Ja, wenn Eckartsburg kein Majorat wäre! Sie wissen wohl nicht, daß es als solches unverkäuflich ist?“

„Ach ja, freilich! Aber schade ist's! 'n Käufer könnte vielleicht die älteste Baronesse mit dazu nehmen!“
„Et ja wohl!“ lachte die Frau Inspektor laut auf, „So ein feiner stattlicher Freier, wie da der fremde Herr, möchte am Ende von der hochmütigen Bettelprinzessin in Gnaden angenommen werden. Aber leider bleiben die reichen Freier aus, nur Gläubiger kommen. Der Fremde wird wohl auch so einer sein, der mal nachschauen will, ob in der Wirtschaft noch was für ihn abfällt. Wird seine helle Freude haben. Mein Mann sagt: Die ganze Standesherrschaft ist vollständig entwertet, und weils unbekannt, kann der Staat bis in Ewigkeit nach einem Majoratserben suchen.“
„Ja — ja!“ nickte die Frau Assistent mit orakelhaftem Ausdruck, wenn man's aber auch so toll treibt, wie die Herren Söhne vom verstorbenen Baron!“
Die beiden Frauen, deren Blicken jetzt der Fremde entschwand, was jene veranlaßte, ihre unterbrochenen häuslichen Beschäftigungen wieder aufzunehmen, hätten sicher ihre interessanten Betrachtungen noch weiter ausgesponnen, hätten sie zu ahnen vermocht, daß der vermeinte „Gläubiger“ der gesuchte Majoratserbe selbst war, der da schon auf dem Wege war, sein ihm unerwartet zugefallenes Erbe in Augenschein und darnach in Besitz zu nehmen.
Doch in dieser ersten Stunde auf heimischer Erde dachte Georg von Eckartsburg daran nicht. Unbeschreibliche Empfindungen durchstürmten sein Herz, machten es voll zum Ueberfließen. In seine Augen trat ein eigener Glanz, während er unbewußt laut sprach:
„Heimatluft — Heimatluft!“
Er trank sie in tiefen Atemzügen, die ihn wonnig durchschauende, reine frische Morgenbrise.
„Heimat — geliebte Heimat!“ O Gott! Wie oft hatte er sehnd die Arme nach ihr ausgestreckt, im Wachen und im Traum! Das in seiner Seele brennende, unstillbare Verlangen wurde ihm zur krankhaften Qual, gegen die es nur ein Mittel gab: Arbeit. Er war darin nicht wählerisch, wo sich ihm Arbeit bot, nahm er sie an. Seine alte Vorliebe fürs Landleben kam ihm dabei zu statten. Bei den großen Farmbeständen wurden zu jeder Zeit Arbeitskräfte gebraucht.
(Fortsetzung folgt.)